

Die Ernährungsdebatte im Reichstag.

(Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 20. Juni. Bei Beginn der Sitzung wurde von der Regierung erklärt, daß die Interpellation Bergl (D. P.) über die planmäßige Sicherung der Lebenshaltung der unterbemittelten Bevölkerung in der nächsten Woche beraten werden soll. Darauf wurde die erste Lesung des Gesetzesentwurfs zur Erhebung einer

Getreidemahlgebühren

fortgesetzt. Abg. Dies (Zentr.) erklärte, daß es sich hier um ein Problem handele, das durch den Mangel an Düngemitteln außerordentlich erschwert werde. Dazu komme, daß viel zu viel mit Schlagworten gearbeitet werde. Die Landwirtschaft sei bereit, die Brotverforgung der Bevölkerung zu sichern. Sie sei auch bereit, an der Verbilligung der Brotverforgung mitzuwirken. Sie wolle sich nur dagegen, diese Verbilligung allein zu tragen. Auf die Gefahr der Erzeugung von revolutionären Maßnahmen könne nicht ernstlich genug hingewiesen werden. Kommunisten unter der demagogischen Parole „Gegen den Brotmangel“ hätten den Sozialdemokraten nichts nützen. Der Erfolg könnte vielleicht anders sein, als man erwarte.

Abg. Dörsch (Völk.): Ich trete demnach ein für die Forderung der deutschen Landwirtschaft zur Erhebung einer Umlage auf den Getreideertrag. Man erwarte jedoch nicht unnötig diese Politik und mache sie nicht durch ungeeignete Maßnahmen unmöglich.

Abbau der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Ernährungswesens und des Mietwesens war Voraussetzung des Steuerkompromisses.

Die Brotverforgung soll und darf nicht stöcken. Die Landwirtschaft stellt die Volksernährung höher als das eigene Interesse. Sie kann diese nur sichern unter der freien Wirtschaft. Wir stimmen dem Plane der Gewährung von verbilligtem Brot an Kinderbewilligte zu, obwohl wir wissen, daß der Preis dieser Kinderbewilligten schwer festzusetzen ist. Das Opfer der Verbilligung dieses Brotes kann jedoch die Landwirtschaft nicht allein bringen. Eine Umlage ist aber auch schädlich für die Verbraucher, weil die Kosten der Zwangswirtschaft nach den Angaben des Ernährungswissenschaftlers mindestens das Zwölfte der Roggenpreise vor dem Kriege betragen, und weil der durch die Erhebung bedingte Preis des Brotes für die Verbraucher ungeheuer ansteigt. Man muß sich also dem Marktpreis an große Mengen von Auslandsgetreide verwenden, das 600 bis 800 Mk. für den Zentner gekostet hat, während der Landwirt 106 Mk. für den Umlage-Roggen bekam, so muß auch der Verbraucher sich eingestehen, daß der Gewinn des deutschen Landwirts sehr gering ist. Die Umlage wirkt produktionshemmend auf das Getreide, indem sie zum vermehrten Anbau freier Produkte führt. Die Spekulation mit Getreide wird vergrößert, wenn von 4,5 Millionen Tonnen Getreide, das im vorigen Jahre nach Abzug des Saatgutes und des Saatverbrauches vorhanden war, nur 1,5 bis 2 Millionen Tonnen auf den freien Markt kommen.

Die Zwangsanleihe im Steueranschluß.

Die Zwangsanleihe ein Mittel auf die Substanz des Volkvermögens.

(Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 20. Juni. Im Reichstagsauschuß für Steuerfragen wurde heute die Zwangsanleihe den Mittelpunkt der Diskussion. Abg. Gelferich (D. P.): Die Geldentwertung infolge der durch die unaufrichtlichen Reparationszahlungen bedingten grenzenlosen Verschlechterung der Wertaufbewahrung zu einer unaufrichtlichen Zerlegung, zu einer wachsenden Geldflut, zu einer Geldkrise. All das erfordert steuerliche Erleichterungen, namentlich dort, wo die Steuerprogression mit der Erhöhung des Papiervermögens und des Papierwertes zu übertriebenen und unerschütterlichen Maßnahmen von Exkommunikation führt. Unberechtigt ist daher der Zwangsanleiheentwurf der Regierung. Von der Notwendigkeit der Verringerung des Geldumlaufes kann keine Rede sein. Die Zwangsanleihe ist nichts anderes als ein

Attentat auf die Substanz des deutschen Volkvermögens für die Zwecke der Befriedigung der feindlichen Tributzahlungen.

Diese Sondervermögenssteuer ist um so unerhörter, als jede Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage des einzelnen wie der Gesamtheit von der Regierung aufgegeben ist. Dieser Zwangsanleiheentwurf ist eine künftige Bedrohung von Marktanleihen, ohne die wir niemals unsere Finanzen wieder in Ordnung bringen können. Der deutsch-nationale Gegenentwurf läuft auf die Betonung einer freiwilligen Anleihe hinaus. Erst unter bestimmten Voraussetzungen darf man an eine Kombination der freiwilligen mit einer Zwangsanleihe denken, nämlich erst dann, wenn die Reparationsfrage endgültig und der geringsten deutschen Leistungsfähigkeit entsprechend geregelt ist. Wir sind gegen die sofortige Einleitung des vollen Betrages und für Verteilung auf mehrere Termine. Wir verlangen als Vorbedingungen für die Verlinkung des Gesetzes, daß die Regierung der weiteren Entwertung des Geldes dadurch entgegenwirkt, daß sie

den weiteren Anlauf von Devisen für Reparationszwecke bei einem bestimmten Dollarkurs unterläßt.

Hierfür schlagen wir zunächst den Kurs von 200 Mk. für den Dollar vor und fordern eine alle halben Jahre wiederkehrende gesetzliche Neuregelung dieses für die Reparationszahlungen entscheidenden Kurses. Eine andere rücksichtslose Fortsetzung der Tributzahlungen wäre ein Verbrechen und eine Dummheit.

Abg. Rahmann (Soz.) erklärte, die Zwangsanleihe müsse nach den Vorschlägen der Reichsregierung durchgeführt werden. Dies müsse auch geschehen, damit dem Auslande ein stichbarer Beweis geboten werde, daß Deutschland das ernste und aufrichtige Bestreben habe, seine Finanzen in Ordnung zu bringen.

Abg. Beder-Hessen (D. P.) betonte, daß aus der Regierungsvorlage der Zwangsanleihe ein ganz anderer Geist spreche, als der in den Kompromißverhandlungen sich ergeben habe. Was die Ausgestaltung der Zwangsanleihe im einzelnen betreffe, so werde seine Partei unter keinen Umständen über eine Milliarde Goldmark hinausgehen. Sollten die im Steuerkompromiß vorgeschlagenen Forderungen und Bedingungen nicht im vollen Ausmaße von der Reichsregierung und den anderen Parteien erfüllt werden, dann müsse die Deutsche Volkspartei die Zwangsanleihe ablehnen.

Die deutschen Steuerbeamten gegen die Steuerpreßung der Entente.

Berlin, 20. Juni. Der Bund Deutscher Reichssteuerbeamten, der mit 19 000 Mitgliedern die überwiegende Mehrheit der in der Reichssteuerverwaltung beschäftigten Beamten umschließt, nahm in seiner Tagung in Heidelberg nachstehende Entschließung einstimmig an: Die von der Reparationskommission vor kurzem erneut gestellten unerfüllbaren Forderungen zwingen dem ausgepreßten deutschen Volke ein Elavendeln auf und nehmen ihm jede politische Selbständigkeit. Die deutsche Regierung darf gewiß sein, daß die im Bund Deutscher Reichssteuerbeamten zusammengefaßte Beamtenchaft es eintretendenfalls ablehnen wird, von unserem armen Volke fernerhin Unsummen an Steuern zu erheben, die nicht dem Wiederaufbau dienen, sondern den Befehlshabern ein Wohlleben ermöglichen, das in großem und schmerzhaftem Gegensatz zur ärmlichen Lebenshaltung des allergrößten Teiles des deutschen Volkes

Die Ernährungsdebatte im Reichstag.

(Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Ernährungsdebatte im Reichstag ist für die nächste Ernte nicht besonders günstig.

Mit allen Mitteln muß daher versucht werden, eine ernsthafte Umlage, die die Landwirtschaft auf die tiefste verhilmt, abzuwehren.

Abg. Treischmann: Der Ruf nach freier Wirtschaft ist kein Beweis für die Profitgier, den Egoismus der Landwirte, sondern für die Erkenntnis, daß die Zwangswirtschaft die größte Gefahr bringt. Diese Gefahren zwingen uns dazu, den Ruf nach freier Wirtschaft nicht zurückzulassen. Und nicht die Sicherstellung der deutschen Volksernährung an erster Stelle. Hoffentlich findet sich im Kampfe ein Weg, der die widerstrebenden Interessen der Erzeuger und Verbraucher ausgleicht. Vor allem darf der Kleinbetrieb nicht wieder so belastet werden, wie im vorigen Jahre.

Abg. Dr. Heim (Bayr. Vp.): Die Annahme, daß die Zwangswirtschaft durch eine Umlage aus unserer Landwirtschaft herauszuholen zu können, ist völlig irrig. Bei einer solchen Umlage würde das eine fast reißende Verschlagnahme des Ernteertrages bedeuten. Im vorigen Jahre hat man uns amtlich gesagt, die Umlage sei nur eine vorübergehende Einrichtung, die nicht wiederkehren würde. Soll die Umlage aber eine dauernde Einrichtung werden, dann muß der tolle Wahnsinn beseitigt werden. Man muß Rücksicht auf die Stimmung der Landwirtschaft nehmen. Der Vorwurf der Sabotage ist völlig ungerichtet. Eine Umlage des Umlagepreises ohne gleichzeitige Bindung der landwirtschaftlichen Hilfsmittel ist einfach brutal. Mit dem Erlös des Umlagepreises im vorigen Jahre könnte der Bauer seinen Betrieb nicht fortsetzen. Abg. Weidemann (Komm.) forderte eine Erhöhung der Getreidemahlgebühren und billiges Brot.

Damit schloß die erste Lesung. Die Vorlage wurde an den volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Angenommen wurde noch ein Antrag aller Parteien zur Änderung des Gesetzes betr. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, der gewisse Erleichterungen für die Genossenschaften mit gemeinnützigen Verbindungen wünscht. Darauf vertagte sich das Haus auf Mittwoch 2 Uhr: Vemelman-Abkommen und andere Verträge mit Frankreich, Interpellation Dr. Stresemann über die Gefahr einer Neutralisierung des Rheinlandes, deutsch-nationale Interpellation über die Zerstörung von Eisenbahnmateriale.

Änderung des Reichstagsprogramms.

(Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 20. Juni. Der Vorkonferenz des Reichstages änderte heute die Dispositionen für den Beginn der Sommerpause dahin, daß der Reichstag nicht am 28. Juni seine letzte Sitzung abhält, sondern nach einer kurzen Pause, während derer er nach München und Oberammergau fährt, am 2. Juli nochmals zusammentreten soll. Den Grund dieser Veränderungen bilden die Verhandlungen über die Zwangsanleihe und die Änderungen der Steuererlasse, die längere Zeit in Anspruch nehmen.

Die Steuerbeamtenschaft wird auch weiter ihre volle Pflicht tun, wenn es gilt, unseren ersten Erfüllungswillen zu zeigen. Zur Erfüllung von Anträgen, die über die deutsche Leistungsfähigkeit hinausgehen und das deutsche Volk noch mehr ins Elend hineinreißen müssen, wird sich die Steuerbeamtenschaft keineswegs entschließen können.

Der Leipziger Gewerkschaftskongress.

(Signer Drachbericht der Dresden-Korrespondenz.)

Leipzig, 20. Juni. Als letzter Redner sprach für die Metallarbeiter. Der Vorstand des Bundes hat seine Tätigkeit zu beenden müssen, da er sie auch wirklich beenden kann. Bedeutend agitatorische Kampfsätze - auszusprechen, die über die Kraft der Gewerkschaften hinausgehen, sei ein Verbrechen. Praktische Arbeit müsse geleistet werden. Man müsse sich daran gewöhnen, die Welt als Arbeitsstätte anzusehen, und sodann sei es vor allem notwendig, den Glauben an die siegreiche Kraft des Proletariats zu heben. Er verurteilte scharf das Dverieren mit dem Bürgerkrieg, wie es Balcher getan habe. Die Wege, die die Arbeiterchaft gehen müsse, seien heute noch verstreut. Die Wirtschaft sei erschlagen. Noch seien von den 18 Millionen Arbeitern in Industrie und Handel kaum 8 Millionen organisiert. (Lebhaftes Beifallen.) Diese Millionen hätten noch bis 1914 nicht been Mut gehabt, für Tarife zu kämpfen. Diesen Tatsachen müsse man Rechnung tragen, und da sei der Hebel anzusetzen, um die Arbeiterbewegung siegreich zu gestalten. Der Redner verteidigte sodann die Stellungnahme des Bundesvorstandes zur Streikordnung. An Hand von kommunistischen Zeitungsartikeln weist er nach, daß auch von kommunistischer Seite gegen Streik polemisiert werde. Auch in bezug auf die Arbeitsgemeinschaft sollten sich die Kommunisten auf eigene Derg schlagen. Es gäbe z. B. eine Eisenwerkstatt und Löhnenhandelsstellen. In der ersteren sößen Metallarbeiter und in den letzteren jögen alle miteinander an einem Strang. Den Redneren gegen die Technische Patente gegenüber verwies der Redner darauf, daß beim Vandalenarbeiterstreik und beim Eisenbahnerstreik sogar die tschische Regierung, der doch unabhängige Minister angehören, nach der Rotfahne gerufen haben. Hierauf trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittags-sitzung erstattete zunächst die Mandatprüfungs-kommission und die Redaktionskommission für die Beroderung der Anträge Bericht. Abdam begründete Betrand Haber-Berlin (Metallarbeiter) einen Antrag, in dem vermehrte Frauenkonferenzen und Schuymaßnahmen für die Arbeiterinnen, besonders für die (Schwangeren, gefordert werden. Wäpman-Hamburg (Banarbeiter) begründete eine Entschließung zur Wohnungfrage, in der der Bundesvorstand beauftragt wird, die von ihm eingeleitete gemeinwirtschaftliche Regelung des Wohnungsweßens und der Baukosten weiter zu betreiben und im Bundesbureau eine Zentralstelle zu schaffen, um die Ueberführung der privatkapitalistischen Wirtschaft in die Gemeinwirtschaft planmäßig zu fördern und alle dazugehörigen Bestrebungen innerhalb der Gewerkschaften zusammen zu fassen. Röhnen-Werberg (Metallarbeiter) griff den Bundesvorstand insbesondere wegen seiner mangelnden Initiative in der Reitersträtkfrage an. Die Kommunisten wollten die Gewerkschaften nicht zertrümmern. Der Kongress habe die kommunistische Fraktion auch offiziell anerkannt, indem er einen ihren Redner als Referenten zum Geschäftsbericht zuließ. (Ho-Rufe und Heiterkeit.) Fleischer-Leipzig (Gemeinbedarbeiter) verbreitete sich über das Verlangen des Vorstandes in der Frage der zehn Forderungen. Man sehe täglich, wie ungleich die Steuern auf Kapital und Arbeit verteilt seien. Röhnen-Berlin (Eisenbahner) machte längere Ausführungen über die Verschärfung des Eisenbahnerstreiks. Schumann-Halle (Metallarbeiter) begründete eine umfangreiche Entschließung Balger zum Vorstandsbereich, in dem die bekannten kommunistischen Forderungen auf innen- und außenpolitischen Gebiete zur Annahme empfohlen werden und erklärt wird, daß die Politik der Bundesleitung weder dem deutschen noch dem internationalen Proletariat entspricht. Hieran wurde ein Schlußantrag angenommen. In der Mittags-sitzung wird zunächst über die zum Vorstandsbereich vorliegenden Anträge und Entschließungen abgestimmt werden.

Änderung der Reichstagswahlkreise.

Berlin, 20. Juni. Im Reichsministerium des Innern wurde eine Besprechung über die Änderung der Wahlkreise abgehalten, da ein Anney zum Reichswahlgesetz geplant ist. (W. T. B.)

den. In ihnen ist ein Anbauungs- und Beweismaterial enthalten, das auch im Ausland auf ernste sachliche Beachtung rechnen darf. Im Geschäftsbericht der Deutschen Bank werden zur Kennzeichnung des letzten Wirtschaftsjahres folgende Feststellungen gegeben: Gesamtumsatz des Instituts im letzten Friedensjahre 129 Milliarden Goldmark, im vorigen Jahre, obwohl die Bank seitdem ihren Geschäftsbereich durch Aufnahme anderer Verkaufskonten beträchtlich erweitert hat, nur 85 Milliarden Goldmark! Die Summe der der Deutschen Bank anvertrauten fremden Gelder betrug im letzten Friedensjahre 1580 Millionen Goldmark, im vorigen Jahre nur 880 Millionen Goldmark! Ende 1913 bei 200 Millionen Aktienkapital 12 1/2 Prozent = 25 Millionen Goldmark, im vorigen Jahre bei 400 Millionen Papiermark Aktienkapital 24 Prozent = 11 1/2 Millionen Goldmark (entsprechend einem Goldkurs 1: 85)! Die Ausfuhr von 1921 betrug nur etwa ein Drittel des Vorkriegswertes!

Diesen Tatsachen, die in Deutschland jedem praktisch arbeitenden Wirtschaftler ebenso geläufig wie schmerzlich sind, wird jede Entente-Kommission, jede internationale Konferenz, die sich mit der Vane und Zukunft Deutschlands beschäftigt, früher oder später Rechnung tragen müssen. Sie müßte denn die gleichen Anklagen der wirtschaftlichen Abhängigkeit und sozialer Gewissenlosigkeit auf sich laden wollen, die gegen die Gewaltpolitik in Sowjet-Russland erhoben worden sind. Dort liegt alles in Schutt und Trümmern, und noch weiß niemand, wie das Werk der Wiederaufbauung gelingen soll. Es gilt, Deutschland vor einem ähnlichen Schicksal zu bewahren. Deshalb dürfen wir nicht länger den Glauben an wirtschaftliche Möglichkeiten betenden lassen, die tatsächlich nicht vorhanden sind. Nicht der Klärung der Schulfrage sind die Abflüsse der deutschen Großbanken geeignet, im Auslande der wirtschaftlichen Vernunft eine Wunde zu brechen. Ein weiterer Schritt, die Bilanzierung in Goldmark entsprechend einem in Nüchternheit mit dem Reichswirtschaftsministerium ausgearbeiteten und dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung unterbreiteten Antrags Schmalenbach, muß folgen. Worte verhallen und Resolutionen verfaulen, aber Zahlen beweisen und bestehen.

Die Hermesaffäre vor dem Untersuchungsausschuß.

(Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 20. Juni. Der Reichstagsauschuß zur Untersuchung der gegen den Minister Dr. Hermes erhobenen Anklagen nahm heute Jengen und Sachverständige. Vorher wandte sich der Vorsitzende Dr. Hilker (Dem.) nachdrücklich gegen einen Artikel der „Freiheit“, in dem über die letzte Ausschuss-Sitzung gesagt wird, sie habe gezeigt, daß die bürgerliche Mehrheit des Ausschusses gar kein Interesse an der Aufklärung der Dinge habe. Der Vorsitzende wies diese Kritik energisch zurück.

Seheimer Regierungsrat Dr. Jasse bezeugte als Referent für Einwandurteile aus dem besetzten Gebiet im Ministerium, er habe sich wiederholt gegen Anträge auf Sondererfahrung von Jander für die Wolewitzer ausgesprochen. Von einer Rückfrage mit Wingervertretern habe er anerkannt, daß die besonders schwierigen Verhältnisse im besetzten Gebiet eine nähere Prüfung der von dort kommenden Anträge angezeigt erscheinen ließen. Außer dem Wingerverband für Kofel, Saar und Ruver seien dann auch die Verbände der Wälder und Abteilungen in gleicher Weise befragt worden.

Der Generalsekretär Jauß des Wingerverbandes befragte, der Verband habe schon während des Krieges Wingerverbände an Bezirksführer und andere Persönlichkeiten gegeben und unter seien die Winger anderen führenden Persönlichkeiten überlassen worden, damit sie unter Umgehung des Besatzungsorgans gleich an die richtige Stelle kämen. Der Verband habe anständig der schlechten Preise, die der Winger im allgemeinen erziele, mit diesen Wingerverbänden den schlechten Ruf zu heben wollen, der den Wingern angehängt wird. Es sei nie beabsichtigt worden, von einem Beamten eine Sonderzahlung zu erreichen.

Der Generalsekretär des Vereines gegen das Besatzungsministerium Dr. Bohle führte in seinem Gutachten aus: Wenn der Generalsekretär Jauß auch mit den Sonderbezügen zu tun gehabt habe, dann seien die Anwendungen an den Winger Vereines zu beanstanden. Er müßte erörtern, ob die Besatzungsorgane in diesem Falle nicht gekannt wären, ihn in einen Vorkaufsfall zu bringen. Die Art und Weise, wie von Jauß im Auftrag des Wingerverbandes Reklame getrieben wurde, bilde eine Gefahr für unsere Beamtenchaft. Als Reuge bezeugte noch Geheimrat Dunkel, der Referent für die Sondererfahrung und Vorsitzender der Reichs-untersuchung, daß er sich gründlich immer gegen jede Sondererfahrung ausgesprochen habe. Schließlich sei aber die Meinung des Referenten für die besetzten Gebiete durchgedrungen. — Darauf vertagte sich der Ausschuss.

Der Kaugler und die Reichsgewerkschaft.

(Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 20. Juni. Vor einigen Tagen hat zwischen dem Reichsanwalt und einer Anzahl Gewerkschaftsführer eine Auseinandersetzung über die Minderstellung der Reichs-untersuchung stattgefunden, die in ihrem Verlaufe ergab, daß die von der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahner u. a. auch auf dem Gewerkschaftskongress in Leipzig ausgesprochene Behauptung, der Reichsanwalt habe den Beamten gegenüber sein Ehrenwort, seine Maßnahmen vorzunehmen, gebrochen, keineswegs den Tatsachen entspricht. Der Reichsanwalt gab zu Beginn der Verhandlungen die bestimmte Erklärung ab, daß er den Vertretern der Reichsgewerkschaft, als sie bezüglich der Minderregelungen bei ihm waren, niemals das Ehrenwort gegeben habe. Minderregelungen zu verhindern. Als Vertreter der Reichsgewerkschaft hat darauf der Justizrat Sonnenfeld den Reichsanwalt, eine Erklärung abzugeben, daß er bei der Zusage an die Vertreter der Reichsgewerkschaft der Auffassung gewesen sei, daß die Aufhebung der Herabsetzung des Reichspräsidenten Straffreiheit bedeutet hätte.

Dr. Wirth stellte dagegen fest, daß über diesen Punkt bei seiner Unterredung mit den Vertretern der Reichsgewerkschaft überhaupt nicht debattiert worden sei. Der Generalsekretär Döbling von der Reichsgewerkschaft gab nunmehr zu, daß bei der französischen Unterredung der Reichsanwalt nicht sein Ehrenwort gegeben habe, sondern die feierliche Versicherung, daß nur wenige Beamte bei der disziplinarischen Verfolgung an der Strecke bleiben sollten. Auf den erneuten Hinweis des Anwalts, daß auch in diesem Zusammenhang der Reichspräsidentliche Verfassung nicht gebraucht worden sei, gab Generalsekretär Döbling zu, daß ihm in diesem Punkte ein Verstummen unterlaufen sei. Zum Schluß der Verhandlung erklärte der Kaugler, daß er mit dem Justizminister und dem Reichsverkehrsminister die Frage der Minderregelungen nochmals durchsprechen wolle. Die Vertreter der Eisenbahngewerkschaften überreichten nunmehr dem Kaugler fünf Forderungen, in denen u. a. verlangt wird, Disziplinar- und Strafverfahren, die nicht zur Eröffnung des Hauptverfahrens geführt haben, niederzulassen. Der Kaugler erklärte, daß die Reichsregierung diese Forderungen prüfen und ihre Befehle dann den Gewerkschaften mitteilen werde.

Freudige Begrüßung der Truppen im deutschen Obereschlesien.

Oppein, 20. Juni. Der Einzug der deutschen Truppen in die Kreise Kreuzburg und Oberglogau, die der deutschen Wehrmacht wieder unterstellt sind, erfolgte heute vormittag. Die Reichswehrtruppen wurden von der Bevölkerung feierlich begrüßt. In Kreuzburg zog ein Infanterie-Bataillon ein. Ein Reichswehrregiment und eine halbe Batterie Feldartillerie wurden im Kreise verteilt. Die Schupo verbleibt bereits den Ordnungsbemitt. (W. T. B.)

Seite 2

21. 286

Verliches und Sächsisches.

Die Geheimfonds-Angelegenheit im Innenministerium.

Zu den Presseerörterungen über die Geheimfonds-Angelegenheit teilt das Ministerium des Innern folgendes mit:

Die Veröffentlichungen der amtlichen Notiz über den entdeckten Geheimfonds hat einem Teil der Presse Anlass zu heftigen Angriffen gegen den Minister Ripinski gegeben. Besonders wird ihm vorgeworfen, daß er die Presse mitteilung habe veröffentlicht lassen, um das Verfahren des Volksbegehrens zu beeinflussen. Zugleich wird versucht, das Ganze als eine harmlose und frühere Zeiten betreffende Angelegenheit darzustellen, für die der Ministerialdirektor Dr. Schmitt nicht verantwortlich sei. Demgegenüber sei folgendes festzustellen: Die Erörterungen über den Fonds sind vom Ministerium des Innern geheim gehalten worden. Trotzdem erlangte die Presse Kenntnis von ihnen und brachte sie in die Öffentlichkeit. Dies nahm Ministerialdirektor Dr. Schmitt zum Anlass, seinerseits in der Presse Ausführungen zu dieser ihm betreffenden Angelegenheit zu veröffentlichen, die nach der Auffassung des Ministeriums des Innern den Kern der Sache nicht treffen. Ein Teil der Presse gründete hierauf Angriffe gegen das Ministerium des Innern, und den Minister Ripinski. Lediglich dies war es, was schließlich eine amtliche Presseerklärung erforderlich machte, um den Sachverhalt klarzulegen. — Der Auffassung des Ministeriums des Innern entspricht es ferner nicht, daß es sich bei der Geheimhaltung des Fonds gegenüber den letzten drei Ministern des Innern um eine harmlose Angelegenheit gehandelt habe. Minister Ripinski hatte Gelegenheit genommen, sich zu erkundigen, ob Fonds zur Unterstützungszwecke zur Verfügung ständen. Dies ist ihm von Dr. Schmitt verneint worden. Außerdem hat ein anderer Ministerialbeamter dem Ministerialdirektor Dr. Schmitt sein Gehör daraus gemacht, daß er die Geheimhaltung des Fonds vor dem Minister mit der Amtspflicht Dr. Schmitts nicht für vereinbar halte. Inwiefern danach Dr. Schmitt keine Amtspflicht verletzt hat, wird das Disziplinarverfahren ergeben. — Das Vorstehende erweist, daß es sich bei den Veröffentlichungen des Ministeriums des Innern über die Geheimfonds-Angelegenheit lediglich um eine Maßnahme handelt, um unbedeutenden Presseangriffen entgegenzutreten, und daß es abwegig ist, sie mit der Personalpolitik des Ministers Ripinski in Zusammenhang zu bringen.

Soweit die Mitteilung des Innenministeriums. Es ist selbstverständlich notwendig, bevor man sich ein endgültiges Urteil in der Angelegenheit bilden kann, daß der in der vorstehenden Notiz beinahe der Unwahrhaftigkeit beschuldigte Ministerialdirektor Dr. Schmitt nochmals zu Worte kommt. Wenn man sich die Aufzählung des ganzen Vorgangs durch dieses Communiqué des Innenministeriums recht betrachtet, dann kann man unumwogen den Eindruck des — wie es im Volksmunde heißt — „aufwendeten Pressens“ los werden. Ob eine ähnliche Staubwolke hochginge, wenn es sich um die indirekte Verwendung von Staatsgeldern zu linkspartheilichen Zwecken handelte?

Aus den Landtagsauschüssen.

Im Haushaltsauschuß A wurde die Regierungsvorlage 128 verabschiedet, wonach bei Kap. 40 im Haushaltsplan für 1922 8 950 000 Mk. zum Bau eines neuen Wohnhauses in Vorna bewilligt werden für den Fall, daß der Landtag noch eine dritte Beratung des Etatkapitels des Justizministeriums beschließen sollte. Zur Fortsetzung eines ebensolchen Baues in Dresden wurden weitere 800 000 Mk. bewilligt. — Die Einstellung von Mitteln für die Errichtung des Hygienemuseums in Dresden führte zu einer längeren Aussprache. Der Vorlage gemäß wurde beschlossen, zu den Baukosten weitere drei Millionen hinzuzufügen, wovon im Kap. 16 für das Jahr 1922 als erste Rate eine Million einzusetzen ist. Weiter wurde beschlossen, ab 1. April 1922 300 000 Mk. Beitrag zu den Erhaltungskosten des Instituts zu genehmigen. Die Leistung weiterer Kosten soll davon abhängig gemacht werden, daß das Reich und die Stadt Dresden ebenfalls angemessene Beiträge leisten. — Bei Beratung des Kap. 12a: Ministerium des Innern, zog der Minister die angeforderte Beamtenvermehrung zurück. Die Maßnahme gründet sich auf die abgelehnte Verstaatlichung der Polizei. Im übrigen wurde das Kapitel der Vorlage gemäß verabschiedet.

Im Haushaltsauschuß B wurde die Petition des Stadumbaus Oberstleutnants um Gewährung staatlicher Darlehen einstimmig der Regierung zur Erledigung überwiesen. Bezüglich der Errichtung eines Volksturmeins in Bad Elster sprach der Auschuß einstimmig die Erwartung aus, daß ihm die Regierung die Vorlage mit einem Finanzplan vorlegen werde.

Der Rechtsauschuß des Landtages befragte den vom Richteramt Abg. Arzt vorgelegten schriftlichen Auschußbericht über das Schulbedarfsgesetz. Die Abstimmung erfolgt später.

Der Sonderauschuß für die Gemeindeform beriet in der Hauptsache diejenigen Paragraphen, die die Zuständig-

keit der Gemeindeförderung und deren Verhältnisse zu einander regeln. Die angenommenen Entwürfe der Rufen legen das Schwergewicht der Gemeindeförderung, entgegen dem bisherigen Zustande, in die Hände der Gemeindeförderung.

Eine Denkschrift der sächsischen Regierung über die zunehmende Teuerung.

Die Blätter melden, hat die sächsische Regierung an die Reichsregierung und den Reichsrat eine Denkschrift über die zunehmende Teuerung gerichtet, in der es u. a. heißt: Die ungeheure Teuerung der letzten Zeit ist durch keinerlei Vorkühnung mehr völlig auszugleichen. Dies bedeutet eine ständige Herabdrückung der Lebensweise der wirtschaftlich Schwachen, nur auf Lohn oder Gehalt Angewiesenen. Der Unwille gegen eine solche ungerechtfertigte Belastung ist daher im Volke fast allgemein und droht sich zu einer Erregung zu steigern, die zu den schlimmsten Besorgnissen Anlass gibt. Die Hauptschuld an der übermäßigen Preissteigerung liegt heute bei den Erzeugern auf weiten Gebieten der Industrie und Landwirtschaft. Um die Herabsetzung der Endpreise zu erreichen, muß deshalb bei den Erzeugern angegangen werden. Die Denkschrift befaßt sich sodann im einzelnen mit den Ursachen der Teuerung und der Steigerung der Lebensmittelpreise, wobei im einzelnen Abhilfsmöglichkeiten vorgeschlagen werden. Für Inlandsverkehr wird die Wiedereröffnung der Zwangswirtschaft gefordert. Beim Viehhandel muß in erster Linie auf eine Preislenkung beim Viehhändler und Viehhändler hingewirkt werden. Für Kartoffeln und Getreide wird erneut das Umlageverfahren gefordert. Zum Schluß fordert die sächsische Regierung, daß die Reichsregierung die Dinge keineswegs so weiter treiben lassen dürfe wie bisher, da andernfalls schwere soziale Erschütterungen und politische Wirren entstehen könnten.

Der Kirchenpreis.

Die Landespreisprüfstelle hat die örtlichen Preisprüfstellen angewiesen, regelmäßig als „Kirchenpreisliste“ die in den einzelnen Gemeinden geforderten Kirchenpreise zu veröffentlichen. Die Bezirksstelle Ostschlesien wird alsdann nach Eingang der Meldungen diese bearbeiten und den Durchschnittspreis, der am Donnerstag jeder vergangenen Woche im Kleinhandel gefordert wurde, veröffentlichen. Damit alle Gemeindebehörden des Bezirks Ostschlesien — Regierungsbezirke Dresden und Bautzen — in die Lage versetzt werden, die Preisbildung im Verkehr mit Kirchen zu überwachen, werden die Durchschnittspreise errechnet a) für kleinere Gemeinden, b) für die Städte Aue, Reichen, Freiberg, Bautzen und Zittau, c) für Dresden. Voraussetzung hierfür ist, daß sämtliche Preisprüfstellen anordnungsgemäß beschleunigt berichten. In ähnlicher Weise wird auch die Preisgestaltung in den übrigen Bezirken Sachsens veröffentlicht werden.

— Todesfall. Im Alter von 61 Jahren ist am Dienstag nach langem, schwerem Leiden das langjährige Redaktionsmitglied der „Sächsischen Staatszeitung“ Kommissionsrat Paul Hamisch verstorben. Er war ein Beamter von vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit, ein Schriftsteller von umfassendem Wissen und unermüdlichem Fleiß, der sich bei allen seinen Kollegen einer großen Beliebtheit erfreute. Pänger als 20 Jahre hat er der Schriftleitung der „Sächsischen Staatszeitung“ angehört. Vorher war er im Statistischen Landesamt beschäftigt. Auch auf denographischem Gebiete hat sich der Verstorbene früher in bemerkenswertem Maße betätigt. Er hatte die staatliche Prüfung als Lehrer der Stenographie abgelegt und wurde vorübergehend als Stenograph im Landtage beschäftigt.

— Landtagsabgeordneter Währling †. Am Montag ist in seinem Heimatort Treuen i. V. im Alter von 54 Jahren der U. S. P. D. angehörende Landtagsabgeordnete Albrecht Währling nach längerem Krankenlager und nach mehreren Operationen gestorben. Der Verstorbene gehörte bereits der Volkskammer an; er war in Treuen Stadtrat und seit Jahren Vorsitzender der dortigen Allgemeinen Ortskrankenkasse.

— Der Untersuchungsausschuß zum Fall Lohse. Von demokratischer Seite wird uns mitgeteilt, daß der Bericht der Ausschuhmehrheit nur von den der Regierungskoalition nahestehenden Parteien (Rechtssozialisten, Unabhängigen, Kommunisten), nicht auch, wie in Nr. 285 unseres Blattes irrtümlich bemerkt wurde, von den Demokraten ausging; diese geben vielmehr mit dem Minderheitsbericht der beiden Volksparteien konform, auch wenn sie ihn zufällig nicht unterzeichnet haben.

— Hauptversammlung des Baugewerbes. Der Bezirksarbeiterverband für das Baugewerbe im Freistaat Sachsen und der Bezirksarbeitsverband für das Baugewerbe im Freistaat Sachsen hielten am Sonntag in Löbau ihre Hauptversammlung ab, die von Delegierten und Teilnehmern aus allen Teilen Sachsens besucht war. Nach Vorträgen des Syndikus Berger, Dresden, und des

Architekten Danisch, Berlin, wurde folgende Entschließung angenommen: „Der allenthalben bestehende Mangel an Bauarbeitern wird außerordentlich erschwert durch die Verkürzung der Arbeitszeit. Trotzdem wird von den Bauarbeitern an verschiedenen Orten eine weitere Herabsetzung der in Wirklichkeit durchschnittlich nur nebenbei erzielten Arbeitszeit gefordert. Diese Haltung der Bauarbeiter steht nicht nur im Widerspruch zu den allgemeinen volkswirtschaftlichen Interessen, sondern auch im Widerspruch zu den Interessen der an Wohnungsmangel Leidenden und zu denen aller Wohnungsinhaber. Diese dürfen verlangen, daß das ihnen mit der Mietabgabe auferlegte Opfer rationell verwaltet wird und zu rascher und möglichst preiswerter Herstellung von Wohnungen Verwendung findet. In dieser Erwägung erwartet die Hauptversammlung, daß sich die Bauarbeiterschaft der Einführung der gesetzlich zulässigen 48-Stundenwoche und der Akkordarbeit für die dazu geeigneten Arbeitszweige nicht mehr widersetzt.“

— Der Verein für das Deutschtum im Auslande, Männer-Ordnung Dresden, veranstaltete am verflochtenen Sonnabend in den Räumen der Waldschlösschen-Terrasse sein diesjähriges Sommerfest. Trotz des unangünstigen Wetters war der Besuch, wie es der Verein nicht anders gewöhnt ist, sehr gut. Die verschiedenen Darbietungen, wie Konzert des Elternbundes für Anabenmusik, Paraventurn der Fortturnerklub des Turnvereins für Neu- und Antonstadt sowie Siedlergruppe, Kinderbelustigungen usw. waren ebenso abwechslungsreich wie interessant und fanden mit einem Altvater Tanzen in dem herrlich geschmückten, für sich allein eine Lebenswürdigkeit bildenden Hauptsaal den wirkungsvollen Abschluß. Es wurde dabei der Beweis erbracht, daß unsere schönen deutschen Tänze aus Elternzeiten immer noch in hohen Ehren stehen. Kunstmalerei Hörter gedachte in einer schmunzvollen Ansprache des Vorsitzenden des Festsaalchiffes, Professor Arthur Philipp, der an diesem Tage sein 25-jähriges Jubiläum feiern konnte, indem er die außerordentlichen Verdienste dieses umsichtigen, allezeit opferwilligen Förderers des Deutschtums würdigte und ihm einen großen Ehrenfranz überreichte, wofür Herr Philipp mit einer ändernden Erwiderung quittierte. Alles in allem war es ein wohl gelungenes Fest, das den vergnüglichen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

— Der Annenschulverein, eine Vereinigung aller derer, die als Schülereltern, Lehrer oder ehemalige Jünger der Annenschule nahebei, hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Oberstudienrats Dr. Lohmann seine 4. Hauptversammlung ab, mit der ein Sportfest und ein gefestigtes Beisammensein im Paradiesgarten Jöhrenitz verbunden wurde. Bei den Sportvorführungen war es eine Lust, den mannigfachen Wettkämpfen zuzuschauen. Unter der Oberleitung des Studienrates Frh. Erdardt, dem die anderen Herren Lehrkräfte der Annenschule zur Seite standen, tummelten sich jüngere und ältere Schüler munter und bewiesen viel Kraft und Gewandtheit. Im Aufschluß daran entzündete der Studienrat am Lehrerinnenkennzeichen Dr. Paul mit den Darbietungen seines Kapelle-Leiters. Beim gefestigten Beisammensein wurden künstlerische Vorträge dargeboten, die sämtlich von gegenwärtigen oder ehemaligen Annenschülern ausgingen. Kaufmann England zeigte sich als Meister auf dem Klavier, die Land. Hoffmann und Stud. Uhlmann erfreuten durch Wiedergabe wertvoller, klassischer Werke für Violine. Als feinsinniger Begleiter zeichnete sich der Oberprimar Erlich aus. Frische Wanderlieder ließ der Knabenchor der Schule ertönen. Viel Oesterreicher erröte zum Schluß ein kurzer Einakter: „Die Osterfote“ von Bendler. Daß auch noch Zeit zu einem fröhlichen Tanzen übrig blieb, wurde von der Jugend freudig begrüßt.

Neustädter Schauspielhaus.

Hermine Körner

Nur dreimal:
Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 7 1/2 Uhr

Goldfische

Lustspiel in 4 Akten von Schönthan und Kadelburg.
Josephine von Pöschlar: Hermine Körner.

Diese Rolle gibt Frau Hermine Körner während dem diesjährigen Gastspiel Gelegenheit, den vielfachen Wünschen entsprechend als Salondame in der ihr eigenen unübertrefflichen Art aufzutreten.

Karten für alle drei Vorstellungen im voraus an der Tageskasse von 10 bis 2 und ab 5 Uhr, sowie Invalidendank, Konzertdirektion F. Ries und Residenz-Kaufhaus. Telefonische Bestellungen während der Kapientunden Nr. 10671.

286
S. 3

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opera: Haus: „Lohengrin“ (6); Schauspielhaus: „Paganini“ (148); Neustädter Schauspielhaus: „Goldfische“ (146); Residenz-Theater: „Eine Nacht im Paradies“ (146); Central-Theater: „Der kausche Lehemann“ (148).

† Neustädter Schauspielhaus. Mittwoch, den 21. Juni, zum ersten Male mit Frau Hermine Körner als Goldfische, Lustspiel in vier Akten von Schönthan und Kadelburg. In den Hauptrollen: Josephine v. Pöschlar: Frau Hermine Körner, sowie die Damen Hele und Beate und die Herren Straube, Will, Dogen, Reich, Großmann, Breffart. Spielleiter: Reich.

† Betanstellungen. Deute, Mittwoch, 9 Uhr, beginnt bei A. Ries, Seestraße 21, der Kartenverkauf für die Tänze der Wigman-Schule am 4. Juli abends 8 Uhr im Vereinsbau.

† Geheimnis Hofrat Professor Dr. Hallwachs †. Wie schon im Vorabend-Blatt einem Teile unserer Leser kurz gemeldet, verstarb hier am Dienstag morgen nach schwerem Leiden der Geheimnis Hofrat Dr. phil. Wilhelm Hallwachs, ordentlicher Professor der Physik an der Technischen Hochschule. Der Tod dieses hervorragenden Gelehrten und Lehrers bedeutet für die technische Wissenschaft einen schwerwiegenden Verlust. Der Heimgegangene war am 9. Juli 1869 in Darmstadt als Sohn des Wirklichen Geheimnis Rates Ludwig Hallwachs geboren und hatte nach dem Besuch des dortigen Gymnasiums in Straßburg und Berlin studiert. 1888 war er Privatdozent in Leipzig, darauf in Straßburg und kam 1893 als ordentlicher Professor für Elektrotechnik und Professor des Elektrotechnischen Instituts an die hiesige Technische Hochschule. Nachdem er 1900 einen ehrenvollen Ruf an die Universität Gießen erhalten Dresden abgelehnt hatte, wurde er 1903 als Nachfolger Toeplers Professor der Physik und Direktor des Physikalischen Instituts. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus ist sein Ruf als Lehrer und Experimentalphysiker gedrungen. Er brachte 1888 durch die aufsehenerregende Entdeckung des „Hallwachs-effektes“ seinen Namen zur Geltung und hat seitdem in zahlreichen Arbeiten speziell auf lichtelektrischem Gebiete der Wissenschaft große Dienste geleistet. Als letzte größere Arbeit sei das Buch „Die Lichtelektrizität“ hervorgehoben, das von allen Fachschriften und Physikern des In- und Auslandes als ein bedeutendes Werk beurteilt wurde. Im Jahre 1920/21 bekleidete der Verstorbene das Rektorat. Geheimrat Hallwachs war auch ein namhafter Förderer des VHS-Schiffens und hat dem hiesigen Verein für Luftfahrt längere Jahre als Vorsitzender und Vorstandsmitglied angehört.

† Johannes Schaf begehrt heute am 21. Juni seinen 60. Geburtstag. In Weimar haust Schaf seit 1904. In seiner vornehmlich stillen hat er, der geborene Kleinstädter, dem im Grunde die Großstadt fremd sein mußte, sich selbst

gefunden. Sein Eigentümliches aber ist das Religiöse, das er schon vor dreieinhalb Jahrzehnten in dem von ihm mit Arno Holz begründeten Naturalismus, der ihm von Anfang an mehr war als ein literarisches Prinzip, suchte. „Papa Hamlet“, die „Papiere Paganini“ und das Drama „Die Familie Selk“, alle drei Bücher 1892 zu dem Sammelbande „Neue Geste“ vereinigt, entstammen der literarischen Ehe mit Holz, von dem er sich bald darauf trennte. 1894 gelang ihm das eigentümliche Werk des deutschen Naturalismus, der besser literarischen Impressionismus, „Meister Delas“, im gleichen Jahre das Buch der Befreiung, die wunderbare Prosa-Dichtung „Frühling“, das mit dem ersten „Dingda“-Novellenbande vielleicht seine am meisten rein-büchlerische Schöpfung ist. In einer doppelten Romantrilogie, reich an psychologischen und landschaftlichen Schönheiten, in zahlreichen Novellen, Aufsätzen, Kritiken ringt er um das Problem der Deland, in der er den gefährlichsten Feind unserer gesamten Kultur sieht, nämlich lange vor der künftigen Kritik Walt Whitmans, Dostojewskis, Maeterlinds und Verhaerens eigentliche Bedeutung in klugen, spürsinnigen Monographien, weist auf den frühen Hölderlin, den vergessenen lyrischen Verfallene hin. „Schreibt eine glänzende Abrechnung mit Nietzsche, veröffentlicht zwei Gedichtbände voll einsam-stillen Leidens, bis dann das umfangreiche, nicht leicht eingehende Werk „Das absolute Individuum und die Vollendung der Religion“ in genialer Systematik seine Weltanschauung klar herausarbeitet. Seine bekannte geozentrische Theorie, die ihn in den Brennpunkt erbitterter Feindschaft gestellt hat, liegt teimastig schon in diesem breit angelegten Buche beschlossen und wird in drei weiteren Schriften begründet und geklärt. — Eine Anzahl hervorragender Männer wird Schaf für den Nobelpreis vorgeschlagen. Wertvoller noch wäre es, wenn das deutsche Volk sich endlich nachhaltig mit seinem Werke beschäftigen würde. Wie Raabe, mit dem ihn nach anfänglicher freudiger Zukunftsverheißung jahrelanges Zergeren- und Verkanntsein verbindet, gehört er zu den Dichtern, die Freude werden, da sich in ihren Werken ein ganzer und wahrhaft großer Mensch, erschütternd in unauflösblichen Kämpfen und ungetrübtem Glauben an den endlichen Sieg des Guten, vollendet ausdrückt. Wertvollste Kräfte für den weltlichen Wiederaufbau unseres Volkes, dem er tren und deutsch angehört, liegen in seinem Schaffen beschlossen.

Das erste Fest der Robert-Schumann-Gesellschaft

Wenn heuer auch Zwidau seinem größten Sohne, Robert Schumann, huldigen konnte, so ist das letzte Endes dem unermeßlichen Eifer eines im Stillen waltenden Mannes zu danken: Martin Kreika, dem die alte Berg- und Schwannstadt das schon jetzt erstaunlich reichhaltige

Schumann-Museum verdankt. Auch die junge — nun erst zwei-jährige — Schumann-Gesellschaft ist im Grunde Kreikas Werk. Ziel dieser Gesellschaft ist neben der Betreuung des Museums die Pflege der Kunst des Meisters mit Betonung seltener oder noch unbekannter Werke. Zu den „selteneren“ gehört heute beinahe schon die zweite Sinfonie, neben dem „Manfred“ das sinfonische Werk des ersten Abends, das der verdiente städtische Kapellmeister W. Schmidt mit jugendlichem Schwung dirigiert, dann aber vor allem die aus dem Jahre 1841 stammende erste Fassung der vierten Sinfonie. Die zweite Fassung unterscheidet sich von der ersten nicht nur in der Instrumentierung und im Besetzungswesen, sondern auch durch Kürzungen und Erweiterungen. Prof. D. Lohse, Leipzig, vermittelte das Werk überlegen und eindrucksvoll. Endlich gab es noch eine Art Uraufführung: neben anderen selteneren gehörten Männerchören ein unveröffentlichtes Stück aus der Berliner Staatsbibliothek: „Zum Anfang“ („Nache demselben Meister Ehre“). Schumann hat den ersten, auf wirkenden Chor im November 1847 für seine erste Sinfonie mit der „Dressener Niederlassung“ nach Worten von Rückert geschrieben. Ueber den Rest des Festprogramms, das außer den beiden Konzerten mit Orchester auch eine Kammermusik einischloß, darf hier, da die Werke und die vermittelnden Künstler in guter Erinnerung sind, mit wenigen Worten hingegangen werden: Vielerprobte Cello- und Klavierwerke wie Prof. J. Kengel und M. v. Fauer spielten ihre in A-Moll stehenden Konzerte, der Klavierist außerdem in feiner gleichzeitiger Klar und innerlich gehaltenden Art die Kinderjahren; Prof. F. Werber die Violinsonate in D-Moll, und alle drei vereinigten sich im D-Moll-Trio W. 63 zu einem Ensemble von beglückender Vollkommenheit. Den Sprecher im „Manfred“ stellte F. Körner, Leipzig, mit würdiger, nirgends überbetonender Einfühlung hin, die Wielandsoff vermittelte im gleichen Werke und im Spanischen Niederlied das treffliche Leipziger Rosenthalquartett. In einer Reihe von Gesängen für Bariton bewährte Dr. W. Rosenthal, die stärkste stimmliche Potenz der nach ihm benannten Vereinigung, von A. Weismann pianistisch unterstützt, seine feinsten ausdeutende Art. Bleibt noch der tüchtigen Leistungen des a cappella- und des Lehrer-Gesangvereins, die in Prof. R. Wollhardt einen tüchtigen Führer haben, und der durch Mitglieder des Leipziger Philharmonischen Orchesters verstärkten Stadtkapelle mit Lob zu gedenken.

Die aus der vom 1. Vorsitzenden der Schumann-Gesellschaft, Oberbürgermeister Holz, geleiteten Jahresversammlung hervorgeht, sollen die Schumannfeste zu einer alle paar Jahre stattfindenden Einrichtung werden. Also wird nun auch Zwidau in der immer noch verhältnismäßig kleinen Reihe der musikalische Kultur tragenden kleineren Mittelstädte zu begrüßen sein.

Dr. W. L.

Vermischtes.

Die Vergangung der Opfer der Hamburger Schiffskatastrophe. Aus dem Dampfer „Avar“ wurden, wie aus Hamburg gemeldet wird, bis Dienstag weitere zehn Leichen geborgen, und zwar neun männliche und eine weibliche. Zwei davon wurden durch Taucher aus dem Schiffsinnen gehoben, die übrigen durch die offenen Luken heraus getrieben und längs des Ufers aufgenommen. Die Toten gehörten der brasilianischen Besatzung an. Nunmehr sollen die unteren Räume des Schiffes nach Opfern durchsucht werden. Die Zahl der Vermissten wird jetzt auf 18 angegeben. Durch die behördlichen Nachforschungen ist festgestellt worden, daß das Zentrum des Dampfers „Avar“ 87 Menschenleben gefordert hat. Nach der Vergangung von 12 Toten fehlen somit noch 75 Personen, die größtenteils der brasilianischen Mannschaft angehören.

Die Kruppischen Ferngeschütze als Gegenstand der Spionage. Wegen versuchter Ausspähung militärischer Geheimnisse verurteilte der 2. Strafsenat des Reichsgerichts den Kaufmann Ewald Heidemeyer aus Borsdorf, Kreis Gelsen, zu drei Jahren, den Kaufmann Konrad Menne aus Münster zu vier Jahren und den letzten französischen Staatsangehörigen Camille Walsh aus Mühlhausen i. El. zu drei Jahren zwei Monaten Zuchthaus. Walsh war Ende des Jahres 1921 mehrere Male wegen einer Fahngelangenheit auf dem französischen Konsulat in Düsseldorf gewesen. Aus diesem Grunde war er dort bekannt. Eines Tages hörte er, wie ein französischer Spionage-Offizier von deutschen Konstruktionsbüchern für Ferngeschütze sprach, in deren Beschaffung man sich gern sehen wollte. Da man zu Walsh als Franzosen Vertrauen hatte, weihte man ihn in die Angelegenheit und beauftragte ihn dann, die erwähnten Bücher und, wenn möglich, auch die Geschütze selbst zu besorgen. Walsh wandte sich nun an die beiden Mitangeklagten, durch deren Hilfe er mit einem angesehenen Kaufmann, der in engen Beziehungen zu Krupp steht, in Verbindung trat. Man vermutete fälschlicherweise bei dieser Firma die Konstruktions- und Instruktionbücher für die weittragenden Geschütze, mit denen während des Krieges Paris beschossen worden ist. Die drei Angeklagten waren mehrere Male auf dem französischen Konsulat in Düsseldorf, wo Menne einen Vorkauf von 10.000 Mk. erhielt. Dieses Geld sollte hauptsächlich für Bestechungszwecke Verwendung finden. Ehe es den Angeklagten gelang, ihr Verbrechen zur Vollendung zu bringen, wurden sie verhaftet. Ihre Tätigkeit konnte jedoch nur als Versuch angesehen werden, da, wie der vernommene Sachverständige behauptete, die hier in Frage kommenden Geschütze, sowie die dazugehörigen Zeichnungen und Instruktionbücher auf Grund des Versalleser Friedensvertrages bereits zerstört worden sind. In die Strafe Walsh ist eine Gefängnisstrafe einbezogen, zu der er vom Landgericht Düsseldorf wegen Doppeltöte verurteilt worden ist. Den Angeklagten Menne und Heidemeyer wurden je 9 Monate und dem Angeklagten Walsh 4 Monate der ertellten Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Während der Untersuchung wurden den Angeklagten nicht zugestanden, da sie alle drei nur aus Geldgier gehandelt haben.

Ueber den Stapellager des Dampfers „Columbus“ wird ergänzend berichtet, daß das Schiff in dem Ablaufschiff zum Stehen kam, trotzdem es mit etwa einem Drittel seiner Länge das Wasser erreicht hatte. Der Grund hierfür ist in dem durch die Hitze bewirkten Schmelzen der Ablaufschmierung und in der starken Bremsung zu suchen, die wegen des engen Fahrwassers anzuwenden war. Für den Ablauf fanden nämlich nur 80 Meter mehr zur Verfügung, als die eigentliche Länge des Schiffes (220 Meter) betrug. Eine alsbald angeordnete Untersuchung und Prüfung hat ergeben, daß die Stabilität und die Druckverhältnisse, unter denen das Schiff zum Stehen kam, denkbar günstig waren, und daß es möglich ist, das sicherliegende Schiff in der jetzigen Lage nochmals aufzulösen und nach nochmaliger Schmierung der Gleitbahn vollends ablaufen zu lassen. Es steht zu erwarten, daß das Schiff nach Beendigung der jetzt in Angriff genommenen Arbeiten, die allerdings einige Zeit in Anspruch nehmen werden, wieder zu Wasser gebracht wird.

Millionendiebstahl in Rattowitz und Königsbütte. In einem Lagerhaus einer Lebensmittelfirma in Rattowitz wurde in der Nacht zum Sonnabend ein schwerer Einbruch verübt. Gestohlen wurde u. a. eine Schreibmaschine und eine große Menge Kolonialwaren im Werte von acht Millionen Mark. — Auf dem Bahnhof von Königsbütte wurde in der Nacht zum Sonnabend ein geschlossener Eisenbahnwagen erbrochen und seines Inhalts im Werte von 8 Millionen Mark beraubt.

Schwere Inhaftstrafen für Berliner Mordmörder. In dem Prozeß wegen Ermordung des Altwarenhandlers Hiegler in der Mulackstraße in Berlin verurteilte das Schwurgericht den Koch Ernst Rutz und den Arbeiter Kamugi zu je 15 Jahren Zuchthaus, den Bäcker Wilhelm Erbst und den Arbeiter Franz Kraginski zu je 10 Jahren 1 Monat Zuchthaus und alle Angeklagten zu 10 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Schändlicher Mordanschlag. Auf dem Friedhof in Hadermarken im Kreis Neuburg (Holtz) wurden nachts ungläubliche Zerstörungen angerichtet. In 150 Grabsteinen wurden die Kreuze abgehoben und neben die Gräber geworfen. Auf einem Grabe wurde ein halbes Hundert der abgehobenen Kreuze aufgestapelt.

Im Schneesturm umgekommen. Nach einer Meldung des „Berl. Lokal-Anz.“ aus München sind beim Ueberstreiten des Bahmann von Berchtesgaden zwei Münchner und zwei Verchesgabener in einen Schneesturm geraten. Zwei von ihnen haben an Herzschwäche, während die beiden anderen das Münchner Haus erreichen konnten. Die Toten sind ein Kaufmann aus Berchtesgaden und ein Bautechniker aus München. Eine andere Gruppe von drei Münchner Vergleisern, die ebenfalls den Bahmann betraf, wird seitdem vermißt. Man nimmt an, daß im Schneesturm umgekommen sind.

Die Wiederkehr der normalen Taille. Die Taillelinie, die die Altberrherrin Mode nach Belieben bald tief, bald hoch ansetzt und die jetzt einen kaum noch zu überbietenden Tiefstand erreicht hat, soll nun wieder aus ihrer unnatürlichen Lage befreit werden. Der neueste Beschluß der französischen Modenschöpfer geht dahin, daß die Agencierung der Taille, die gegenwärtig unter die Hüften, ja bis in die Nähe der Knie verlegt worden war, nunmehr wieder an ihrer normalen Stelle über den Hüften angebracht werden soll. Diese Rückkehr zur Natur und zum gesunden Menschenverstand setzte sich zum ersten Male bei der Toilettenschau auf den letzten großen Pariser Rennen, und fast alle neuen Modelle, die jetzt heranzubereitet werden, haben wieder die normale Taillelinie.

geigmacht. Pfarrer Kunze hat die ergreifende Weibepredigt über das prophetische Wort: „Friede, Friede, Freude.“ Die drei Glocken sind von der Firma Gebr. Ulrich, Kpolda, gegossen worden.

Die Sühne für den Lohrraub in der Steingutfabrik Sörnewitz.

Wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes und Beihilfe dazu, sowie wegen schweren Diebstahls hatten sich der 1901 zu Sörnewitz geborene Kaufmannslehrling Artur Kurt Richard Schatte, der 1895 zu Weissen geborene, in Coswig wohnhafte Tischendreher Georg Alwin Schneider und der 1902 zu Sörnewitz geborene Fabrikarbeiter Kurt Karl Ehrlich vor dem Dresdner Schwurgericht zu verantworten. Nach dem Eröffnungsbeschluss hatte Schatte zwei schwere Einbrüche allein und gemeinschaftlich mit Schneider am 24. März in der Abendstunde des großen Lohrraub in der Steingutfabrik Sörnewitz ausgeführt, bei dem rund 300.000 Mk. Vohngelder geraubt wurden. Ehrlich, dessen Vater im genannten Fabrikgrundstücke wohnt, hat sich der Beihilfe zum Raub schuldig gemacht, indem er als Pförtner seinen genauen Kenntnis über alle Verhältnisse und Gepflogenheiten besaß, und erst die Anregung zu dem Lohr-raube gegeben hat. Schatte hat trotz seiner Jugend eine recht wechselvolle Tätigkeit hinter sich. Zuerst lernte er Bäcker, dann Dreher, um hierauf Fabrikarbeit zu verrichten, dann trat er bei der Handelsmarine ein, wo er bis zur Revolution verblieb; später arbeitete er wieder in Fabriken zu Rößitz und Sörnewitz. Während dieser Beschäftigung hat er in der Weihnacht 1919 aus dem Kontor der Sörnewitzer Glasfabrik eine Schreibmaschine, die er für 1550 Mk. nach Weissen verkauft und aus der Schleiferei zwei große Treibriemen, die größtenteils als Sohlenleder verwendet wurden. In der Nacht zum 6. November vorigen Jahres, als sich Schatte in einer Fabrik in Weindöhlen als Kaufmannslehrling befand, brach er bei dem Schnittwarenhändler Roden in Sörnewitz ein und erbeutete dabei für 4800 Mark Bargent ufm.

Ueber den Lohrraub erzählt Schatte, daß Ehrlich und Schneider, seine Arbeitskollegen, schon vor Weihnachten den Plan gefaßt hätten, einmal etwas Großes nach dem Muster auswärtiger Räuberzügen zu unternehmen. Ehrlich habe den Vorschlag gemacht, die Vohngelder in der Steingutfabrik Sörnewitz zu rauben. Er habe gewußt, wann große Beträge bereit lägen und daß der 48 Jahre alte Kassierer oftmals abends länger weiterarbeitete. Ausgerüstet mit Schusswaffen, versehen mit Masken und pulverisiertem Pfeffer, sowie mit Rucksack und Handtasche, drangen Schatte und Schneider von der Rückseite aus in das Fabrikgrundstück ein und betreten unter Drohungen den Kassenraum, wo der erschrockene Kassierer von Schneider mit vorgehaltenen Pistole in Schach gehalten wurde, während Schatte die Geldsäcke des Treffors ausräumte. Alle drei Angeklagten waren gefaßt.

Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen, verurteilten deshalb das Raub und die Beihilfe. Das Urteil lautete für Schatte auf 5 Jahre 2 Monate und für Schneider auf 5 Jahre Zuchthaus, während Ehrlich wegen Beihilfe zum Raub zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden bei Schatte und Schneider auf je 5 Jahre, bei Ehrlich auf zwei Jahre aberkannt.

Die Gründer des „Handicap-Konzerns“ vor Gericht.

Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts stand abermals ein größerer Konzenprozeß zur Verhandlung und Aburteilung der daran Beteiligten. Die Strafkammer führte die Bezeichnung „Fröhlich und Genossen“. Als Hauptangeklagter tauchte sich der 1875 zu Schwarzbach geborene Kaufmann Hermann Fröhlich röhlich verantworten, der bereits mehrfach wegen Betrugs, Unterschlagung, sowie wegen Anstiftung zum betrügerischen Bankrott verurteilt worden ist. Weiter richtete sich die Anklage gegen die Kaufleute Richard Hermann Stolle aus Altgerdorf und Johannes Wiegand aus Döhlen, sowie gegen Stoll's Schmeierwatter, den 1874 zu Jittau geb. Kellerer Artur Arno Bindler, sämtlich in Dresden wohnhaft. Der Eröffnungsbeschluss legt Stolle, Ebert und Fröhlich Betrug sowie nennenswertes Glücksspiel zur Last. Die Angeklagten waren im Frühjahr 1921 miteinander bekannt geworden, Fröhlich betrieb unter der Firma Handelskontor (Hako) kaufmännische Geschäfte mit Seife, Kerzen und dergleichen. In dessen Geschäftsräumen wurde Anfang Mai der Handicap-Konzern ins Leben gerufen. Prospekte nach Klantes Muster brachten viel Zulauf. In der Zeit von der Gründung bis zu der Ende August erfolgten behördlichen Schließung wurden 1.060.000 Mark Einlagen bewirkt, von diesen Geldern aber insgesamt 600.000 Mark als sogenannte doppelte Raten zurückgezahlt. Der Rest in Höhe von insgesamt 370.000 Mark ist durch Werten, Geschäftsreisen usw. draufgegangen. Winder hat mehrfach Konzerngelder zum Buchmacher getragen, er ist der Beihilfe zum Glücksspiel schuldig.

Das Gericht verurteilte Winder auf 1500 Mark Geldstrafe, Stolle und Ebert dagegen zu je vier Monaten Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe. Bei beiden Angeklagten gilt die Strafe durch die ertiteltene Untersuchungshaft als verbüßt. Fröhlich hatte kurze Zeit nach Gründung des Handicap-Konzerns einen eigenen Konzern ins Leben gerufen, den er Hako-Sport-Gesellschaft bezeichnete. Wegen dieser Gründung fand Fröhlich erst vor wenigen Tagen vor der Strafkammer, er wurde zu sechs Monaten Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Das Gericht erhöhte die ausgeworfene Strafe auf nunmehr acht Monate Gefängnis und 3400 Mark Geldstrafe.

Aus den amtlichen Bekannmachungen.

Anschreibung. Die Klempererarbeiten bei Erneuerung der Rasterlinien und dergleichen am Landgerichtsbauhöhe Pillniger Straße in Dresden sollen vergeben werden. Preislisten sind gegen Dinterlegung von 5 Mk. beim Landbauamt Dresden 1, An der Frauenkirche 12, zu haben und bis spätestens den 21. Juni 1922 vormittags 11 Uhr dahin polizeilich einzusenden.

Reiseleistungen in auswärtigen Amtsbezirken. Sapda. Am 11. Juli das im Grundbuche für Neuenhardsdorf Blatt 25 auf dem Namen des Polizeirefers Max Paul Roden eingetragene Grundstück, 7,31 Ar groß, auf 15.000 Mk. geschätzt und aus Wohngebäude, Hofraum, Garten und Feld bestehend.

Berginsolvenz für heute. Ob. Ver. Schneelandscheinung; Sonnwendfeier. Hg. Handwerker-Verein; Bekannmachung des Fernheizwerkes, 3 Uhr Dresdner Tonhändler; Probe.

Vorschläge für den Wittandelsch. Karottensuppe mit Nüssen; Bayerisches Spargelgericht. Spargelgericht: Einige Weißbrotkrumen werden in dünne Scheiben geschnitten, worauf man ein Ei mit 1/2 Liter Milch und einer Prise Salz verührt und über die Semmelstücken gießt, die unter steterem Umrühren eine Stunde darin weichen müssen. Man erhitet nun ein Stüchchen Margarine in einer großen Gießschale, schüttet die eingeweichten Semmelstücken hinein, brät sie leicht gleichmäßig darin aus und läßt sie dann langsam auf der Unterseite braun. Sobald der Semmelstücken vom Nüssen auf der Pfanne schmilzt, kühlt man ihn auf einen Zeller, um wieder ein Stüchchen Margarine in die Pfanne und bräunt den Rest auf der anderen Seite. Währenddessen löst man gerugien, in Stücke geschnittenen Spargel in etwas Weißbrot weich, verbrät letztere mit einer guten Portion Milch, rührt den Semmelstücken auf einer Schüssel an, gießt den Spargel mit letzter Brühe darüber, läßt beides noch eine Viertelstunde warm stehen und gibt das Gericht an Tisch.

Rougefahrt des Dresdner Männergesangsvereins. Einer Einladung der dortigen Gesangsvereine folgend, unternahm der Dresdner Männergesangsverein am Sonnabend einen Ausflug nach Sebnitz. Infolge eines Maschinendefekts eines vorausfahrenden Schnellzugs langten die Sänger mit zweifelhafter Verspätung in Sebnitz an und konnten erst 10 Uhr mit ihren Gesangsbeiträgen beginnen. Trotzdem bedeutete der Abend einen vollen Erfolg des Männergesangsvereins und eine Genugtuung für seinen neuen Dirigenten, Musikdirektor Otto Winter, dessen straffe Jucht bereits feuerreiche Früchte getragen hat, und der mit ruhiger Führung des Stabes den 80 Köpfe starken Chor an harmlich beidseitigen Leistungen fortlich. Dabei fehlte dem Programm jede Effekthaserei. Neben Nicodäs „Das ist das Meer“ standen „Morgendämmerung“ und „Frühlingsdämmerung“ von Curti, Degars „Trost“, von Keller die packende, epienartige „Schaukel“, Wendels „Reidensamkeit“, sowie schlichtig bekannte Chöre von Mendelssohn, Süssler und Jullien. Alles wurde mit guter Ausführung, munterhaftem Absetzen vor Pausen und bestem Tonhalten zum Vortrag gebracht, die Stimmen ginaen aneinander, so daß die Hörer, von den Leistungen beeindruckt, reichlich Beifall spendeten. Zwischen den Chorliedern lang das Mitglied der Berliner Volkoper, die Sopranistin Anna Brand wieder von Mendelssohn und Gustav Mahler. Ihr stimmungsvolles Organ, ihre künstlerische Durcharbeitung der Gesänge machten es verständlich, daß ihr am Schluß begeistert applaudiert wurde. In Rolf Schröder von der Dresdner Staatsoper hatte sie freilich auch einen erstklassigen Realleiter gefunden. Trotz der herangerückten Mitternachtsstunde schloß sich an das Konzert ein fröhlicher Sängererkommers. Im Namen der Sebnitzer Gesangsvereine, Sängerverein, Liedertafel, Liederbund, Harmonie und Cecilia, entbot Oberlehrer Man in humoristischer Weise den Gästen ein herzlich willkommen, dem sich Stadtverordneten-Vorsteher Kühnel namens der Sebnitzer Stadtvertretung angeschlossen. Für den Dresdner Männergesangsverein dankte der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Paul Schullae und rühmte besonders die gelistete Aufnahme seitens der Bürgerschaft und der Sinaer. Für die deutschböhmisches Abordnungen sprach Obmann Herr von Biederstein der Gesangsverein. Er entrollte erschlatternde Bilder der Kämpfe unserer deutschen Brüder jenseits der Reichsgrenze. Im weiteren Verlauf des Abends boten die Sangesbrüder Stas und Maundrich prächtige Vieder und Visionsvorträge, auch Karl Ann Frind erzielte mit der Wiederabe einer Arie aus der Oper „Das Mädchen des Cremiten“ stürmischen Erfolg. Mit wechselseitigen Chören der Sebnitzer Vereine Harmonie und Liederbund und des Dresdner Männergesangsvereins und einer humoristischen Damentrede des Sangesbrüders Freygang endete schließlich der wohlgeordnete Abend.

Die Sängerschaft Erato an der Technischen Hochschule, Dresden, feiert am Sonnabend, den 24. Juni, 4 Uhr, im Waldschloßchen ihr Sommerfest im Rahmen eines Gartensfestes mit anschließendem Ball. Für den Abend wurde Frau Konzertsängerin Dorothea Prehm gewonnen. Die Aktivistin wird einige mehrstimmige Vieder vortragen. Neben anderen Unterhaltungen freit ein selbstverfaßtes Theaterstück.

Eine neue Profifabrik wird heute in der Nähe der Heiner-Brücke an der Tharandter Straße unter der Firma „Zachsenbrosfabrik A. G.“ eröffnet.

Beitragsschuldenerklärung der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Im Bericht über die Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt in unserer Nummer vom 15. Juni d. J. war gesagt worden, daß die Zwangsversteigerung und die Zugattersteuer mit fünf sozialistischen gegen drei bürgerliche Stimmen angenommen worden ist. Wie uns die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt mitteilt, entspricht dies jedoch nicht den Tatsachen; für die Vorlage waren vier sozialistische Stimmen, dagegen drei bürgerliche Stimmen; der Amtshauptmann stimmte für die Vorlage.

Anführung durch die Schulinspektion zum Festen des Vereins Deutscher für die Stadt Dresden. In der morgen, Donnerstag, von 8 bis 4 Uhr stattfindenden Führung wird Rudolf Dr. Walter Müller die Fiktion der ersten griechischen Miltzeit (Mikron, Polytlet u. a.) besprechen.

Bereitungsanstalten. Deutschliberaler Jugendbund. Heute, Mittwoch, Vortrag von Hermann Heide: „Meine Dolandere“, Sebnitzer Straße 121. — Bund der Kaufmannsjugend im T. S. V. Morgen, Donnerstag, Deutlandabend im Jugendheim, Sebnitzer Straße 12, 1. Die Stunde „Gedächtnis“ wird diesen Abend sein gehalten. Sonnabend, den 24. Juni: Deutscher Sommerfest mit den „Jahrenden Geleiten“ bei Weissen, anschließend Treffer mit den „Jahrenden Geleiten“ im Jugendheim, Sebnitzer Straße 12, 1. — Evangelische Arbeitervereine. Morgen im Jugendheim, Sebnitzer Straße 12, 1. — Evangelische Arbeitervereine. Morgen im Jugendheim, Sebnitzer Straße 12, 1. — Evangelische Arbeitervereine. Morgen im Jugendheim, Sebnitzer Straße 12, 1.

Dreifaltigkeit. Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, musikalische Vesper. Mitwirkende: Frä. Erna Schütz, Sopran; Herr Stephan Dr. G. Schorr u. Carolusfeld; der freiwillige und ständige Kirchenchor; Leitung: Kirchenmusikdirektor W. Bormann.

Der Evangelische Bund veranlaßt morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Friedenskirche zu Ostau eine Abendfeier, bei welcher Pfarrer Schönbach über das Thema: „Eine Frühjahrsfahrt nach Wittenberg“ sprechen wird. Die Begrüßungsansprache hält Oberkonsulent Dr. Goldberg, die Schlussansprache Pfarrer Kretschmar. Außerdem wird der Kirchenchor der Friedenskirche durch Vortrag einer Motette mit. Alle Evangelischen sind dazu eingeladen.

Kirchliche Johannisfeiern. Der Männerbund der Martin-Luther-Gemeinde veranlaßt am Freitag, abends 8 Uhr, zum Gedenken an die geschehenen Feiern eine Arie in der Kirche, und zwar im Naturtheater des Volkshauses (Häufelstraße 20). Es werden sprechen Herr Pfarrer Nie und Herr Admiral a. D. v. Reuber-Balshing. Außerdem wirken mit: der ständige Kirchenchor der Martin-Luther-Gemeinde und ein Pfarrer unter Leitung von Pastor Adolf Müller. Eintritt frei. Jedermann ist herzlich willkommen. Bei Regenwetter findet die Feier in der Martin-Luther-Kirche statt.

Die kirchlichen Elternvereine von Ebbau, Rauslin, Gorbis und Gotta veranlaßt heute, Mittwoch, im Drei-Kaiser-Hof zu Ostau ihre 4. Jahresfeier. Die Referatstunde hält der Vorsitzende des Landesverbandes für Sebnitz, Landgerichtsrat Dr. Aring. Predigt: Volkshausdirektor, Chorgesänge, Sprechvorträge, Sopran- und Violinlied werden die umrahmen. Die Veranstaltung ist ohne Gasmittelbetrieb und Tabakrauch.

In der Großen Weichsel finden heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, die geplanten Konzerte des Schönberg-Hauptmanns und Polizeioberführers und der Kapelle des Artillerie-Regiments 4 unter Leitung von Obermusikmeister Ende statt. Am nächsten Freitag dirigiert Kapellmeister Drederickhoff lahlige Musik. Das Wohlthaterskonzert zum Festen der Unterhaltungsabteilung des Vereins erbitteter Feldjugendkämpfer ist für nächsten Mittwoch, den 28. d. M., geplant.

Todlich verunglückt ist am Montag abend auf der abfahrenden Dampferstraße im Stadteil Gohrzig der 44 Jahre alte, in der Dampfer Straße, hier, wohnhafte Stellmacher Albert Hübner. Als er dort mit einem Taktwagen, der mit einer Kugelbahn und Handverstellung besaßen war, die Straße von Pönditz kommend hinabfahren kam, verlor er die Gewalt über den Wagen, so daß dieser die Gegenstraße durchbrach und die Wohnung hinabstürzte. Die schweren Gegenstände fielen auf ihn und verletzten ihn am Kopfe so schwer, daß er bald darauf verschied. Seinige dieses Unglücks war seine Braut, die hinter dem Wagen beschritt. H. wollte sich demnach selbständig machen und betreiben.

Diebstahl ermittelt. Ein in Sebnitz entführter Strohpelzgerber hat u. a. in Dresden vom 21. Mai bis 1. Juni d. J. eine Anzahl Anzüge gestohlen, die zum größten Teil wieder herbeigeführt und dem Diebstahls wieder zugeführt werden konnten. Ein Tamenrad Nr. 19118 soll von einem Sebnitzer, den der Täter wieder erkennen will, in der Sebnitzstraße auf der Palmstraße für 625 Mark angekauft worden sein. Der Käufer dieses Raubes wird ersucht, sich umgehend bei der Kriminalpolizei zu melden. Ein gut erhaltenes Dezzen-Zentralfahrad ist bis jetzt nicht unterzubringen gewesen. Der Dieb will es Ende Mai in einem Grundbesitz der Volkshausstraße oder dessen Nähe gestohlen haben. Der Eigentümer wolle sich im Volkshausgebäude, wertmäßig von 8 bis 2 Uhr, im Zimmer 71a, melden.

Bad Gottsche. Vergangenen Sonntag erfolgte hier die Wochenweihe. Nach fünfjähriger Trennung und 26 Monaten Bartrageit war der Tag ein wahrer Freudentag. Die Stadt, die Kirchgasse und die Petrikirche waren sinnig

Dresdner Nachrichten Seite 4

Die sparsame Hausfrau und die kluge Mutter verwenden nur LANOLIN-CREAM mit dem PFEILRING

Sanatorium v. Zimmermann'sche Stiftung, Chemnitz 7. Freie Höhenlage, vorzügliche Kureinrichtungen, individuelle Behandlung, Seelische Beseelung, Beste diätetische Pflege, Behandlung von Nerven- und allen Organleiden, Korpulenz, Hysterie, Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frauenleiden, Lähmungen, Ausschlägen etc. Abkürzungs- und Stoffwechselkuren. Ausst. Prospekt, Tel. 2190. Chefarzt: Dr. Loebell.

Turnen — Sport.

Deutsche Kampfsportspiele.

Dem ersten eigentlichen Kampftage der Spiele am Sonntag folgte am Montag ein weit ausgedehnterer Betrieb, der nicht nur Fußballkämpfe im Deutschen Stadion und Odenkämpfe in Dablen, sondern noch die Ruderregatta in Grünau und den Beginn des Tennisturniers in Grünwald brachte. Der Tag begann, abgesehen von den Fortsetzungen der Regatta, vormittags mit der Trophäenrunde der Odenkämpfer.

Dieser Stunden sah in zwei Treffen die bisher unterlegenen Mannschaften gegeneinander. Wie zu erwarten war, besiegte der Berliner Sportklub den Sportklub Schlesien-Dresden nach überlegenem Spiel mit 6:0. Mit einem fast gleich hohen Resultat mußte sich die lange Mannschaft des Sportvereins Marienwerder vor Preußen-Ratibor beugen. Beim Stande von 5:0 für Ratibor trennte der Schiedsrichter beide Mannschaften. Am Nachmittag folgte dann gleichfalls in Dablen die Zwischenrunde des Kampfsportturniers, für den sich aus den Spielen des Sonntags Leipziger Sportklub, Arantfurt 1890, Klub zur Fahr-Verein und N. F. B. Wien qualifiziert hatten. Auch trafen sich die Leipziger und Arantfurter. Die Süddeutschen hatten leider mit fünf Verletzungen anzutreten, waren daher von vornherein sehr im Nachteil. Die Mannschaft fand sich jedoch sehr gut ankommen und konnte das Spiel weit offen gehalten. Leipzig spielte oft fürchterlich. Mit 3:2 für Arantfurt ging es in die Pause. Die Leipziger konnten mit 5:4 den Sieg noch an die mitteldeutschen Jährlinge lassen. Am weiteren Zwischenrundenkampf traten sich dann N. F. B. Wien, der bereits zwei Spiele erledigt hatte, und der Klub zur Fahr-Verein gegenüber. Wegen der ausgezeichneten Mannschaft der Bremer konnten die Wiener natürlich nichts anrichten. Die Bremer hatten zu ihrer

Regatta in Grünau

Freude. In den einzelnen Konfessionen gelang es den Berliner Sportvereinen, deren Mannschaft bereits an den Vorjahren sieben Meistertitel gewonnen hatten, den ersten Preis an ihre Fahnen zu bringen. In dem ersten Rennen, der den Tag beschloß, siegte Borussia in einem harten Kampfe gegen die Berliner Germania und Pirat-Wien. In dem zweiten Rennen konnte der Berliner Sportklub die Pirat-Wien mit einem klugen Wende- und Gegenwende-Manöver über Wasser zu bringen. Die Pirat-Wien hatten sich 15 dem Sieger. In Abständen von einer Minute wurden die Boote abgesetzt. Am Wendepunkt im Seebad-See trat zuerst der N. F. B. Wien vor Arantfurt-Berlin, I. F. Berlin, Veroninger-Sportvereinsvereinen und Arantfurt-Berlin II. Platz ein. Es blieb auch die Reihenfolge bis zum Ziel. Die Zeitausrechnung ergab jedoch, daß Arantfurt I. mit 2 Std. 50 Min. 11 Sek. die Meiste Zeit gebraucht hatten. In Grünwald begann das

Tennis des Deutschen Tennis-Bundes

mit einem für die Entscheidung allerdings belanglosen Spiele. Es sind die Reihen des Bundes ungleichmäßig, wurden recht gute Ergebnisse erzielt. Die einzelnen Ergebnisse des ersten Tages sind: Herren Einzelkampf: Eichel-Melcher gegen Rimmer-Dresden 6:3, 6:4, 6:2; Doppelkampf gegen Posten-Berlin 2:6, 6:3, 7:5; Damen Einzelkampf gegen Sommering-Weimar 6:4, 6:2; Frauen-Doppelkampf gegen Eichel-Melcher 2:6, 6:2, 6:0; Damen Einzelkampf gegen Eichel-Melcher gegen Dr. Wittmann-Berlin 6:1, 6:1; Herren Doppelkampf: Eichel-Melcher gegen Eichel-Melcher 6:2, 6:0.

Deutsche Fußballmeisterschaft.

Der Endkampf des Deutschen Fußballbundes hat die Entscheidung um die Deutsche Meisterschaft 1922 für den 9. Juli im Deutschen Stadion und abends. Die Wahl des Tages bleibt dem Deutschen Spielverband überlassen. Es sind die Mannschaften des 1. Fußballklub Nürnberg und Damburger Sportverein, wofür man eine so lange Zeit zwischen der ersten Runde und der Entscheidung wartet wird, hiermit einverstanden erklären, was nicht zu erwarten.

Ergebnisse der Deutschen Kampfsportspiele vom Dienstag:

Boxen: Sportklub Frankfurt a. M. 1890 gegen Sportklub Charlottenburg 11:3.
 Fechten: Berliner Sportklub-Charlottenburg gegen Sportklub Preußen-Ratibor 17:0.
 Fußball: Norddeutschland gegen Mitteldeutschland 8:0; Süddeutschland gegen Ostdeutschland 2:0.
 Golf: Derrrenschloß. Delmenhorst-Premien schlägt Samel-Berlin 6 auf und 5 an Spielen. Biererrunde der beiden Hallmannschaften, v. Hülka, v. Hülka-Arntfurt a. M., Altku, Volkman, v. Söllberg-Berlin 4 auf und 3 an Spielen.
 Die Tennis-Ergebnisse folgen im Abendblatt.

Pferdesport.

Korandläufe für Damburg-Dorn am 21. Juni:
 1. Rennen: Fittus, Goldbrun. — 2. Rennen: Alpenrolle, Galablanca. — 3. Rennen: Nentrifugal, Frauendüter. — 4. Rennen: Stall Weindberg, Abenteuer. — 5. Rennen: Weißer Weib, Ordensritter. — 6. Rennen: Rifotin, Reinweib. — 7. Rennen: Eichen, Philippus.

Voraufläufe für Köln am 21. Juni:

1. Rennen: Dorfnerin, Handblut. — 2. Rennen: Wagner, Wallon. — 3. Rennen: Comana, Karr. — 4. Rennen: Sommerlor, Georgios. — 5. Rennen: Helms, Jena. — 6. Rennen: Sternbild, Cringa.
 Straßenerrennen am 21. Juni. (1. Preis: 1000 Mark.)
 1. Rennen: Reichsgrün (Edler), 2. Farnan II., 3. Kofolara. 4. Angschiff. Tot: 58:10; Pl. 30, 28:10; Ferner: Zarnlapp, Schwanenritter. — 2. Rennen: 1. Heibart (F. Weid), 2. Herbar. 3. Alade, 4. Angriff. Tot: 28:10; Pl. 18, 15, 16:10; Ferner: Palmette, Klügel, Salgir (gef.), Domidana. — 3. Rennen: 1. Weiball (Klein), 2. Corona, 3. Giamit. Tot: 27:10; 4. Rennen: 1. Brise (Kardel), 2. Jodier, 3. Merleburg, 4. Gudrun. Tot: 20:10; Pl. 13, 12, 24:10; Ferner: Garbasslühlin, Vadrin, Dittel II. — 5. Rennen: 1. Verena (Goldmann), 2. Zivell, 3. Gallspoll (gef.). Tot: 16:10; 6. Rennen: 1. Malaleisa (Kufel), 2. Schudil, 3. Top Fuh, 4. Stochod. Tot: 18:10; Pl. 12, 15, 16:10; Ferner: Gallon d'Or (gef.), Robert, Juffa (gef.), Sigurt, Searfeld (gef.), Preho. — 7. Rennen: 1. Jesso (Kofina), 2. Glindstaube, 3. Maggie, 4. Fohlig. Tot: 68:10; Pl. 15, 13, 13:10; Ferner: Derbötum, Garderobe, Gartenheim.

Rajensport.

Fußballspiel am Mittwoch. Im den Dresdner Fokal haben sich heute nachmittags 6 Uhr im Ober-Sportpark im Jägerpark an der Radeberger Straße Dresdner Spielvereinigung und Sportgesellschaft 1893 im Wiederholungskampf gegenüber. In dem ersten Spiele unterlagen die 1893er knapp mit 1:2. Die protokollierten waren einer Rechtsentscheidung des Schiedsrichters, aus der das folgende Tor für Spielvereinigung resultierte. Der Protest wurde in zweiter Instanz anerkannt.

Leichtathletik.

Sportfest in der Jahresbahn. Ein Sportfest mit leichtathletischen Wettläufen findet am Sonntag, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr in der Jahresbahn Deutscher Arbeit, Ausstellungenplatz, statt; es wird von den Sportvereinen Guts-Muths, Dresdner Sportklub und Sportverein Dresden beteiligt. Ein besonderer Eintritt dafür wird nicht erhoben. Aus dem Programm sind die Mahrenvorläufe im Speerwerfen, Wurf, die Einzelwettkämpfe im Kasten, Speerwerfen, Angelhaken, Springen besonders hervorzuheben.

Sportverein Dresdenha beteiligte sich am vergangenen Sonntag an den leichtathletischen Wettläufen des Vereins für Bewegungssport in Ghe mung und verzeichnete folgende nennbare Erfolge zu erzielen: Von den Jugendlichen konnte Rainer den ersten Platz im 100-Meter-Lauf, der zweite, bevor den dritten, Gaudier den vierten und Rudolf Müller den fünften Platz im 1500-Meter-Lauf (24 Teilnehmer). Wades den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. Außerdem brachte die Dresdenha-Jugendmannschaft die 400-Meter-Lauf in ihrem Ziele nach Hause. Bei den Senioren wurde Max Zweiter und Probi Dritter im 100-Meter-Lauf. Im 400-Meter-Lauf über 100 Meter passierte Selig als Dritter das Ziel. Den dritten Platz behauptete Weike im 100-Meter-Lauf und Zimmermann im 400-Meter-Lauf. Die Weibsbahn der nationalen Veranstaltung des Akademischen Sportklubs Göttingen zeigte folgende glänzende Ergebnisse: 100 Meter für alle Herren: Waite Erster, 50-Meter-Lauf für Junioren: Gaudier Erster, 50-Meter-Lauf für Senioren: Vudewig Dritter, 1500-Meter-Lauf für Senioren: Müller Zweiter hinter Hapfeld, Merleburg. Die Weibsbahn-100-Meter-Lauf, ebenso die 400-Meter-Lauf gewann Dresdenha überlegen.

Sportverein Hannover hat eine leichtathletische Abteilung in Hannover, die sich bereits eines harten Aufstiegs erfreut. Versammlungsboden Dienstags 8 Uhr im Restaurant Dirsch, Votendauerstraße 84, Anmeldung daselbst oder bei Max Wild, Söllnerstraße 34, Montagabende Freitag und Sonnabends auf den Elbweiden, Platz I.

Radspport.

Radklub Albatros. Der dritte Wertungslauf um die Weicherscheile auf der Bahn hatte folgenden Ergebnis: 1. Max Busch, 2. C. Richter, 3. H. Gerdel, 4. H. Richter, 5. C. Schönberr. Die Rennmannschaft beteiligt hat am 25. Juni an den Radrennen in Ghe mung.

Wassersport.

Dresdner Schwimmverein e. V. Am Sonntag wurde gegen den Schwimmklub Chemnitz von 1892 in dem neuerrichteten Vereinsbade in Ghe mung-Warna ein Rud-Wettkampf ausgetragen. Der äußerst spannende Kampf wurde mit 28:50 Punkten für S. R. G. v. 92 entschieden. Die Ergebnisse sind: Seniorslagenschiff, 1 mal 100 Meter: S. R. G. v. 92 6:15. Derrrenspringen: 1. Erich Spitzig, Dr. S. R. G. v. 92 Punkte, 2. Schmidt, S. R. G. v. 92, 20 Punkte. Senior-Bruchschwimmen, 100 Meter: 1. Kurt Meidel, Dr. S. R. G. v. 92, 2. Wiede, S. R. G. v. 92, 1:30.4. Senior-Rudenschwimmen, 100 Meter: 1. Max Köhler, S. R. G. v. 92, 1:39.2. Otto Dandiel, Dr. S. R. G. v. 92. Junge Strecke bestieg, 100 Meter: Max Wutke, Dr. S. R. G. v. 92, 2. Lindlein, S. R. G. v. 92, 1:27.4. Senior-Schwimmen, 100 Meter: 1. Georgi,

S. R. G. v. 92, 1:24.6, 2. Erich Spitzig, Dr. S. R. G. v. 92, 1:25.4. Wollen-Daßpiel: S. R. G. v. 92 gegen Dr. S. R. G. v. 92, 4:1.

Dresdner Gauschwimmfest. Das Weidbeergebnis zum diesjährigen Gauschwimmfest am nächsten Sonntag in Grünwald ist mit 130 Meldungen unter den Erwartungen geblieben. Ein Teil der Derrrenschloßkämpfe muß wegen zu geringer Beteiligung ausfallen, so die Vagenhoffel, zu der nur Vofelton, und das zweite Seniorschwimmen, zu dem nur der D. S. B. gemeldet haben. Der schnellste Schwimmer Dresdens läßt sich dieses Jahr überhaupt nicht feststellen, da zum ersten Seniorschwimmen keine Meldung eingegangen ist. Die Damen- und Jugendkämpfe beiderlei Geschlechts sind gut besetzt. Es wird dadurch die besondere Pflege des Damen- und Jugendschwimmens in den Dresdner Vereinen erwiesen. Ein Grund für die Zurückhaltung bei Abgabe der Meldungen zu den Seniorschwimmen dürfte zweifellos darin zu suchen sein, daß die Mannschaften für das Wasserballspiel am Schluß des Festes gekocht werden sollen, das der Dresdner Schwimmverein und Repton miteinander als das entscheidende Spiel für die diesjährige Gaumeisterschaft ausgetragen haben.

Reitungsübung. Sonntag, den 25. Juni, vormittags 8 Uhr, veranstaltet die freiwillige Sanitäts-Kolonie vom Roten Kreuz, Dresden, in Verbindung, mit der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft eine größere Reitungsübung in, an und auf der Elbe am Eindeischen Bude. Vor liegt folgender Gedanke zugrunde: Auf der Elbe findet ein Wasserfest statt. Kurz vor dem Passieren der Seilinie will ein Paddelboot die Weintreide treuen. Durch die ankommenden Ruderboote werden die Insassen des Paddelbootes unruhig, das Boot kentert. Die Insassen können nicht schwimmen, ein zweites Paddelboot, welches zu Hilfe kommen will, wird von einem der Ertrinkenden ebenfalls zum Kentern gebracht. Vom Ufer aus können sich Rettungsmitglieder ins Wasser und bringen die Ertrinkenden ans Ufer. Eine gerade vorüberreisende Kolonne vom Roten Kreuz wird auf das Unglück aufmerksam und leistet die erste Hilfe. — Auf einem vorbeikomenden Dampfer ereignet sich zur gleichen Zeit eine Reflektorglöh. In der Kurzezeit fürzen verschiedene Personen ins Wasser, die von Rettungsmitgliedern und Rettungsbooten an Land gebracht werden. Nur der Veranhalter nehmen an der Übung teil. Der Sächsische Regattaveren durch die Ruder-Gesellschaft, der Dresdner Ruderverein, der Paddelbootverein, die Paddelbooter-Verein, Mitglieder des Polizei-Bootschwimmer-Dresdner Schwimmvereins, Rettungsmitglieder, Rettungsmitglieder Dresdner Schwimmvereine. Mitglieder der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft können für den abgegriffen Teil des Übungsplanes Karten in der Geschäftsstelle, Baumner, Ede Kurfürststraße, Schirmgeschäft von Gausig, entnehmen.

Dresdner Tarn- und Sportverein von 1867, Schwimmabteilung. Infolge anderweiter Belegung des Germania-Bades schwimmt die Abteilung ab Freitag, den 23. Juni, abends von 8 bis 9 Uhr.

Tennis.

21. Allgemeines Tennis-Turnier Dresden. Da die Spiele am Dienstag bis zum späten Abend noch im Gange waren, kann der Schlußbericht erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Regelport.

Ein Veranforderungskampf zwischen Franz Pattermann (Schwermender II) und Kurt Wagner (Schwermender III) über 500 Kugeln endete mit einem Siege des ersteren mit 204 Kugeln gegen letzteren mit 286 Kugeln. Der Endkampf war infolge der geringen Differenz sehr spannend.

Berg- und Wandersport.

Der Deutsch-Österreichische Touristenklub, Section Dresden des Österreichischen Touristenklubs, hielt am Sonntag seine 20. Versammlung auf dem Kugelturm ab, an der sich trotz der Unruhe der Bitterung eine erfreuliche Anzahl begeisterter Mitglieder eingefunden hatte. Nach Eintritt der Dunkelheit loberte die Flamme des Freudenfeuers den Himmel. Aufkommend Maxler hielt hierzu eine von wasserländischer Liebe und Wanderfreude durchdrungene Rede.

Vereinskalender

Dresdner Turnen. Donnerstag, den 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Naturerziehung Kugelturm 34.
 Der Kreidung des Realles Klubs im Verband Mitteldentscher Hallspielvereine findet am 16. Juli in Dresden, also noch vor dem Verbandstage statt.
 Der Touristenklub Göttingen, korporatives Mitglied des Landesvereins Sächsischer Deutscher, Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz und Sächsischer Bergsteiger-Bundes, veranstaltet am Sonnabend, den 24. Juni, im Gasthof zu Raundorf eine Sommerfeier mit allerlei Ueberrassungen und Nummern am anschließenden Sommerfest am 25. Juni. Abgang: 8 1/2 Uhr ab Köpcke-Weiden.

Dresdner Nachrichten, 21. Juni 1922

Nr. 206





BRENNABOR



8 1/2 24 PS



Vier führende Werke stehen im Erfahrungsaustausch und verbürgen den technisch durchgebildeten Kraftwagen

GEMEINSCHAFT * DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN * BERLIN NW 7

Niederlassung Dresden: Mosczinskystraße 1.
 Reparatur-Werkstatt und Garage: Vitzthumstraße 1-5.
 Fernsprecher 17660, 17663.

Familiennachrichten

Tief erschüttert uns die Trauerkunde, daß unser hochgeschätzter Kollege und derselbiger Prorektor, Geheimer Hofrat Professor Dr. Wilhelm Hallwachs...

Statt besonderer Anzeige. Heute morgen verschied nach langem schweren Krankenlager im 68. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser trauer, lieber Vater, Schwiegervater und Großvater...

Statt besonderer Anzeige. Heute entfiel (mit) und lieblich unsere geliebte Mutter, unsere treue Groß- und Schwiegermutter Frau Helene Sprung...

Oberratssekretär Hermann Kopf Jonny Kopf geb. Wetzal Vermählt Dresden, Fürstenstraße 65, 20. Juni 1922.

Die Geburt eines Jungen Erna und Hermann Lorenz, Mühlengrundstraße, Leipzig b. Krenzsch (Wulbe), 17. Juni 1922.

Sächsische Familiennachrichten. Geboren: Hans Berndt, T. u. Kurt Richter, G. Julius Scherzberg, E. Händl in Dresden. Verlobt: Käthe Bernhardt u. Werner Seckmann...

Dentist Bormann - Struvestr. 17. Zahnärztliche Behandlungen, Zahnreinigung, Zahnersatz...

Feinste Maß-Anfertigung für Herren in eigener Werkstätte. Fachgemäße Beratung, Beste Zutaten, Zuverläss. Bedienung. Solide Verarbeitung, Tadelloser Sitz, Schnellste Lieferung. Großes Lager in preiswerten Stoffen aller Art. Renner Dresden Modethaus Altmart

Volontär-Verwalter. Bank für Handel und Industrie. (Darmstädter Bank.) 69. ordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 15. Juli d. J., vormittags 11 Uhr...

Stellenmarkt. Rittergut Morsdorf. Stelle für Lehrerbildner. Gutsbesitzer. Beamten. Arztstellen. Berwaller. Drogerie-Lehrling.

Vertreter. Herrschaftliche Gespanne u. Automobile eleg. Reise-, Stadt- u. Hochzeits-Wagen stellt Dresdener Fuhrwesen-Gesellschaft (A.-G.)

Tüchtige Stenotypistin. Perfekte Schürzen-Zuschneiderin. Tüchtiges Stubenmädchen. Scholarin.

Verkaufertin. Wirtschafterin. Hausmädchen. Vertretungen. Verh. Gärtner.

Sinderrädlein. Geldmarkt. Teilhaber. 60 000 Mk. Gewinn.

Su verkaufen: Spothek 75 000 Mk. Hypothek. Kapital auszulihen.

Wohnungen. Grundstücke. Villa. kleine Villa. Zu kaufen gesucht Zinshaus.

Zinsvilla. Alex. Neubauer. Edzinshaus. Bruno Schmidt. Zinshaus im Zentrum.

Erbteilungshalber Zinshaus. Konditor u. Kaffee. Wohnungen. Achtung!

Achtung! Auszulihen Kapital auf 1. Spotheken. Paul Geiger, Spothekendirektion.

Bank für Handel und Industrie. (Darmstädter Bank.) 69. ordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 15. Juli d. J., vormittags 11 Uhr...

Sachsenbrot. Wir eröffnen ab heute unsere neuerrichtete Brotfabrik. Es wird unser Bemühen sein, ein wohlgeschmecktes Brot herzustellen...

Herrschaftliche Gespanne u. Automobile eleg. Reise-, Stadt- u. Hochzeits-Wagen stellt Dresdener Fuhrwesen-Gesellschaft (A.-G.)

Grundstücke. Villa. In Umgebung von Dresden, mit bester Aussicht auf Landschaft...

Zinshäuser - Villen. In allen Größen und Sorten. Täubert & Schulte, Georgplatz 11.

Zu mieten gesucht. (Nähe Hauptbahnhof) 8- bis 10-Zimmer-Wohnung für Bürozwecke...

Wohnungs-Tausch. Biele im Wilmersdorf Viertel andere 7-Zim.-Wohnung mit Mädchenz. etc.

Schreibmaschine und Kontroll-Kasse. Nationalität! Inakt. Köttel, Gabelnaustr. 11.

Silber. Gegenstände. Sermann Schmidt. Nationalkasse. In mehreren Abteilungen zu kaufen...

Seite 7

Burgbeleuchtung Meissen

Donnerstag, den 22. Juni. **Ball-Anzeiger**
 Die Meissener Burgbeleuchtung wird am Donnerstag, den 22. Juni, um 7 Uhr abends im Rahmen der Burgbeleuchtung ein Dampferfahrt auf der Elbe. Die Teilnahme ist jedermann empfohlen und kostenfrei.

Große Wirtschaft
 Tägliche Nachmittags- u. Abend-Konzerte
 Mittwoch und Donnerstag
Monster-Konzerte
 Schönberg-Kaufmann-, Feiler-Orchester
 und Kapelle des Art.-Regts 4.
 Freitag
Ein Abend lustiger Musik
 Leitung: Kapellmeister Fredericksdorf.

ZOO
 Reiche Nachzucht.
 Bestdressierter Elefant.
 Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag **Kaufmann-Konzert.**
 Montag und Freitag Feiler-Konzert.
 Jeden Mittwoch Sommernachtsball.

Waldschlößchen-Terrasse
 Freitag, 23. Juni.
Großes Konzert
 der aus Oberitalien ausgewählten Bergkapelle d. Grafen-Graun-Brade.
 Näheres Hauptanzeiger am Freitag.

Königshof-Theater
 Täglich 8 Uhr
 Max Neumann und Gesellschaft.
 Das glänzende Pfingst-Programm mit der urkomischen Operette „Geh'n Sie, bitte, immer schlafen“.

Thalia-Theater
 Dresden
 Alle Kreise sprechen von dem glänzenden Witzball, und das genügt! Lebende Lieder, Lenz und Liebe! Barstimmung etc.
 Vorverkauf T. T. 11 bis 2 u. 6 Uhr. Vorsp. 2. 11 bis 2 u. 6 Uhr.

SARRASANI
 Täglich 7-10 Uhr. Sonntag auch 11-12 Uhr.
 Vorverkauf Residenz-Kaufhaus
Nur noch kurze Zeit Seelöwen
 und weitere Attraktionen.

Neu! Neu!
Kaffee König Erdgeschoß
 im Sommer-Vorgarten
 Täglich ab 8 Uhr
Abend-Konzerte
 Bier-Restaurant :: Konditorei.

Weinhaus Haselhuhn
 Seestraße 13 Sp. 16115
 5 Uhr Mokka 8 Uhr Kabarett

Komplette Wohnungs-Einrichtung
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Schlafzimmer
 alles mit reichlichem Zubehör in exakt. Ausführung, preiswert zu verkaufen.
Schellenberg, Reichstraße 16, 1.

Säcke.
 Gr. 80 000 Stück neue Jutesäcke, N. 320, Gr. 70 x 125 cm, a 54,-
 Gr. 7800 Stück neue Jutesäcke, N. 320, Gr. 65 x 120 cm, a 49,50,
 mit Anflaum und Naht, ab Fabrik Hamburg.
 Gr. 800 000 Stück neue zum kl. Teil gewasch. Zwihsackbeutel aus Zeil, Zeil und Schilling, Gr. 18 x 28 cm, a 2,90 ab Lager Berlin.
 Gr. 600 000 Stück neue Jutesäcke, N. 320, Gr. 35 x 85 cm, a 6,80 ab Freiwald Hamburg unterstellt, noch vom Ausland veräußert.
 empfehlen zur sofortigen Bestellung gegen Mitnahme ober nachträgliche Aufträge.
Winkler & Schröter, Sackgroßhandlung, Göbnitz, S.-Allenbg., Fernruf 872, Telegramme: Grotaprosack.

TEUFELS-DIELE
 Weißer Hirsch bei Dresden
 Tel. 991 Amt Loschwitz

WEINRESTAURANT — KABARETT
 Täglich im Garten
 Nachmittags-Teemondänen
 mit Tanzvorführungen
Original Jazz-Band
 Bei günstigem Wetter Kabarett im Garten auf der Freilichtbühne

Voranzeige
 Freitag den 23. Juni 8 1/2 Uhr
EHREN-ABEND
 für unseren beliebten italienischen Tenor
Nadir Toschi

ANTON MÜLLERS
 Marienstraße 46 Schönstes Weinrestaurant im Empirestil Marienstraße 46
Mittags- u. Abendgedecke — Bekannt gute Küche
 Die preiswerten Weine erster Firmen — Vorgarten, Balkon, Veranden
TÄGLICH ABEND-KONZERT

Herabsetzung des Brotpreises!
 Die unterzeichneten Brotfabriken geben ab heute das rationierte Brot zu folgenden Preisen an die Verbraucher ab:
 1900 gr = M. 14,70, 3 Pfd. = M. 11,60, 2 Pfd. = M. 7,75
 Dresden, 21. Juni 1922.
Bärenhecker Brotfabrik. Gebr. Braune, G. m. b. H., Dölzchen.
A. Dunkelmann G. m. b. H., Niederfelditz. Dobrizer Brotfabrik Albert Däumichen. Dresdner Brotfabrik Ernst Wilhelm.
Egermühle Deden. Hofmühle Polschappel. Brotfabrik C. G. Hering, Pragschwig. G. Mehnerl, Hainsberg.
Schlüterbrotfabrik. Sagoniamühle und Brotfabrik Wilhelm Kämisch, Dresden. Gebrüder Treiber, Tharandt.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
 UNITED AMERICAN LINES INC
 von Hamburg nach **Südamerika**
 RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES
DEUTSCHE PASSEGIERDAMPFER
 GALICIA 6. JULI
 RUGIA 28. JULI
 BADEN 28. AUGUST
 TEUTONIA 6. SEPTEMBER
 GALICIA, RUGIA und TEUTONIA führen eine erste Kajüte. BADEN hat nur eine einfache Kabineneinrichtung. Auf allen vier Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit eigenem Speiseraum, Rauchzimmer, Damenzimmer und Schlafkammer zu zwei und mehr Betten vorhanden.
 AUSKUNFT ERTEILT DIE **HAMBURG-AMERIKA LINIE**
 HAMBURG und deren Vertreter in: **Chemnitz: Alfred Blank, Langestr. 25. Bautzen: Ernst Sembdner, Töpferstr. 21. Dresden: Emil Höck, Moszczynskystraße 7.**



Gebräuch- u. Wagenpferde,
 worunter sich ganz aparte Paare und Einzelstücker befinden, bei mir zum Verkauf.
Firma Robert Augustin
 Döbeln, Sa. Fernsprecher 21.
Original Oldenburger Wesermarsch-Zuchtvieh.
 Ein mit einem großen Transport besserer Kühe u. Kalben, hochtragend und mit silberfarbenen primen Zuchtstuten eingetragene, heute selbstige nach 10 tägiger Quarantäne Mittwoch den 22. Juni in meiner Behausung zum Verkauf.
Herrn Viehhändler Müller am Bahnhof Döbeln
 preiswert zum Verkauf.
Gröb-Rieje. Paul Richter.
 Fernsprecher 179.
 NB. Die Donnerstag den 22. Juni in Döbeln anwesend.

Brauner Wallach,
 ca. 164 cm hoch, 11 J. alt, mittelstark, so auch mit Ketschewagen ab. Reißschiff, sehr. Fr. Rucktschabel, Trend. Gausgoll, Hauptstraße 64, Telefon: Niederfelditz 742.

Ball-Anzeiger
 für Mittwoch den 21. Juni:
Gasthof Wöllnitz
Schweizerhännschen
Wilder Mann

Tivoli-Palast
 Jeden Mittwoch 7 1/2 Uhr die vornehme **Mittwochs-Reunion.**
 Wiener Streichorchester A. Graichen

Wilder Mann
 Mittwoch, den 21. Juni, abends 7 Uhr:
Rosenfest
 Vorführung moderner Tänze. Verstärktes Orchester! Nur Schlager!

Kurhaus Weisser Hirsch
 Heute Mittwoch ab 7 Uhr **Große Reunion.**
 Küche und Keller anerkannt vorzüglich. Gesellschaftstafel erwünscht. Nach Schluß Straßend. - Verb. n. Dresden.

Nichte Vergißmeinnicht
 Zettel liegt in der Crp. d. Bl.
Heute Probe.

Kleinverkaufsmesse für Geschäfts-Haushaltungs- u. Wirtschaftsartikel.
 18. - 25. Juni 8-7 Uhr
 Künstlerhaus.

Grünert
 aus eigener Zweigfabrik gediegen und preiswert bei bequemer Zahlungsweise
Hauptfeld - Röhlich - Grünert
 Waisenhausstr. 24.

STEMPEL
 WILTHE
 Ankauf von Brillanten, Juwelen, Ernst Stolte, Juweller, Amalienstraße 12. Luxussteuer fällt fort.

Piano in jeder Flügel Preislage
 Ich lade zu kaufen
Parfümfläschen,
 Max Hermann, Gruner Straße Nr. 18.
10 Fahrräder
 für Herren u. Damen, neu, leichte Qualität, selten billig, ab. Anrecht Fahrradhaus, Dreibrüder Straße 123.

Dresdner Nachrichten Mittwoch, 21. Juni 1922 Seite 8